

Plan Post

Das Paten-Magazin

Der Aufstand der Kinderbräute

Plans Einsatz gegen Frühverheiratung in Bangladesch

Mario Götze ist Plan-Fan

Fußball-Nationalspieler als Botschafter und Förderer

Plan Shop

Nützliche Recycling-Tasche aus Kambodscha



Plan

gibt Kindern eine Chance



Neue TV-Spots

Fußballstar Mario Götze wirbt für Plan

Mario Götze am Set für den TV-Spot – Teil seines ehrenamtlichen Engagements für Plan.

Fußball eint die Menschen, verleiht Selbstbewusstsein, vermittelt Werte wie Fair-Play und Teamgeist. Plan International hat deshalb im Fußball-Land Brasilien Mädchenfußball-Projekte ins Leben gerufen, die vor allem benachteiligte Mädchen stärken sollen. Und pünktlich zum WM-Start macht sich jetzt Fußball-Profi Mario Götze für diese kickenden Mädchen stark.

Wenn am 12. Juni die Fußball-WM 2014 in Brasilien startet und sich alles um das runde Leder drehen wird, werden Mannschaften aus 32 Ländern in 64 Spielen an zwölf Spielorten um den 20. Weltmeister-Titel kämpfen. Doch Brasilien ist mehr als Fußball, Samba und Caipirinha. Arbeitslosigkeit, Drogen, Gewalt, Kinderhandel und Prostitution sind alltägliche Probleme. Vor allem Mädchen sind ausgegrenzt, chancenlos und werden häufig Opfer von Gewalt.

Nationalspieler Mario Götze, der gleich drei Patenschaften bei Plan übernommen hat und zusätzlich vier Projekte des Kinderhilfswerks fördert, unterstützt die Mädchen in Brasilien und stellte sich ohne Gage für einen

TV-Spot vor die Kamera. Unter dem Motto „Kinder brauchen Fans!“ setzt sich der 21-jährige Offensiv-Spieler (s. Seite 19) als Botschafter für das „Mädchenfußball-Projekt in Brasilien“ ein – und will Plan auch langfristig unterstützen.

Kurze Filme und Spots wie der jetzige mit Mario Götze zeigen, auf welche Weise Plan den vielschichtigen Problemen in Entwicklungsländern mit zum Teil überraschenden Lösungen begegnet. Weiterführende Informationen zu Plans Engagement für Kinder erhält das Publikum auf der Website www.kinder-brauchen-fans.de.

Mit den TV-Spots möchte sich Plan einer breiteren Öffentlichkeit als bisher vorstellen. Menschen, die sich noch nicht für Mädchen und Jungen in Entwicklungsländern engagieren, will das Kinderhilfswerk dazu motivieren, eine Patenschaft in den Partnerländern zu übernehmen. Diesen Schritt wählte Plan mit Bedacht: Dank vielfältiger Unterstützung – auch von den Sendeanstalten – erwartet das Kinderhilfswerk weiteren Zuspruch und neue Spender sowie Förderer, um langfristig mehr Kinder unterstützen zu können.

**Plan Post –
bitte weitergeben**

Informationen zu Plans Projekten, dem Patenschaftsmodell oder neuesten Kooperationen stellen wir vierteljährlich im Paten-Magazin Plan Post zusammen. Viele lesenswerte Beiträge liefern so Hintergründe aus der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit. Eine Empfehlung unserer Patinnen und Paten: Werfen Sie ausgelesene Exemplare der Plan Post bitte nicht weg, sondern geben diese weiter – zur Auslage an Arztpraxen, Friseure, Kaffeehäuser oder in den Kindergarten. Also überall dorthin, wo Menschen zusammenkommen.

**Italien: Spenden an Plan
steuerlich absetzbar**

In Italien unterstützen immer mehr engagierte Patinnen und Paten die Arbeit von Plan, viele dieser Patenschaften werden vom deutschen Plan-Büro betreut. Sollten Sie Ihre Patenschaft auf das italienische Plan-Büro übertragen, können Sie Ihre Zuwendungen bei künftigen Steuererklärungen in Italien geltend machen. Informationen zum Wechsel von Plan International Deutschland zu Plan International Italien bekommen Sie über die Patenbetreuung in Hamburg, Tel. +49 (0)40 61140-250, info@plan-deutschland.de.

Inhalt

REPORTAGE

- 4** Bangladesch:
Der Aufstand der Kinderbräute

AKTUELLES

- 10** Studie zur Gewalt an Kindern
11 Einsatz gegen weibliche
Genitalverstümmelung

AUS ALLER WELT

- 12** Nachrichten aus den Partnerländern

ENGAGEMENT FÜR PLAN

- 14** Das Plan-Patenforum
15 Plan fragt prominente Paten:
Matthias und Inge Steiner
16 Patenporträt: Regina Großmann
und die AG Aachen
17 Paten berichten: Freundschaftsspiel
in Kolumbien
18 Unternehmens- und Sportkooperationen

25 JAHRE PLAN

- 20** Tag der offenen Tür und die Jubiläumsgala

WIE WIR ARBEITEN

- 26** Teil 5: Serie zu Plans Projektmanagement

KATASTROPHENHILFE

- 28** Philippinen:
Nothilfe und nachhaltiger Wiederaufbau

AKTIONSGRUPPEN

- 30** Gut vernetzt in Nordrhein-Westfalen

JUGEND AKTIV

- 32** Aktion: Make me visible!
33 Kinderkram: Teil 3 der Serie
Schule anderswo

STIFTUNGSZENTRUM

- 34** Adresse für innovative Impulse

SPENDENAUFTRUF

- 36** Guinea:
Mädchen vor Beschneidung schützen

Foto: Sandra Gätkle

Maika Röttger im Mädchenfußball-Projekt in Brasilien.

Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Wochen ist es so weit: Die Fußball-Weltmeisterschaft startet in Brasilien und wird ein Schlaglicht auf ein Land voller sozialer Gegensätze werfen. Der Nordosten ist von bitterer Not und Perspektivlosigkeit geprägt – alleine sechs Millionen Kinder und Jugendliche leben dort unterhalb der Armutsgrenze. Von weniger als einem US-Dollar am Tag müssen vor allem Mädchen und junge Frauen leben. Wie sehr Fußball auch ihr Leben verändern kann, habe ich im Nordosten Brasiliens in unseren Mädchen-Fußballprojekten selbst erlebt. Hätten wir einen besseren Botschafter dafür gewinnen können als Fußball-Star Mario Götze? Lassen auch Sie sich nicht nur auf dem Spielfeld von ihm mitreißen.

Begeistert waren bereits mehr als 1.300 Besucherinnen und Besucher, die am 1. März bei einem „Tag der offenen Tür“ im Haus der Philanthropie und bei der abendlichen Benefizgala in der Hamburger Fischauktionshalle das 25-jährige Bestehen von Plan International Deutschland mit uns feierten. Herzlichen Dank nochmals an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben. Lesen Sie eine Zusammenfassung des Tages ab Seite 20.

Doch nicht nur das deutsche Plan-Büro wird in diesem Jahr 25 Jahre alt, auch die UN-Kinderrechtskonvention. Sie bestimmt unsere auf Selbsthilfe orientierte Arbeit. Das werden Sie in einigen Artikeln erkennen, vor allem in der mitreißenden Reportage „Der Aufstand der Kinderbräute“ (S. 4) – erschienen in der Zeitschrift „Brigitte“ – oder in unserer Serie „Wie wir arbeiten“ (S. 26).

Herzliche Grüße



Maika Röttger

Geschäftsführerin Plan International Deutschland

Plan International

Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins „Capital“. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.



Geprüft + Empfohlen!



TransparenzPREIS
1. Platz

Impressum

Plan Post Nr. 2, Juni 2014
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:
Plan International Deutschland e.V.

Vorstand:
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (2. Stv. Vorsitzender),
Rainer Funke (Schatzmeister),
Barbara Daliri Freyduni, Jeannette Hopfen,
Rudi Klausnitzer, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

Geschäftsführung:
Maika Röttger (Sprecherin),
Volker Pohl und Wolfgang Porschen
(Stellvertreter)

Verantwortlich:
Maika Röttger, Dr. h. c. Axel Berger

Projektleitung:

Kerstin Straub

Redaktion und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Fabian Böckler, Friderike Csaki, May Evers, Daniela Hensel, Juliane Hortig, Samia Kassid, Josefine Koopmann, Helge Ludwig, Eva-Maria Merklein, Jeannine Pagel de Castellanos, Jens Raygrotzki, Kerstin Schaadt, Rüdiger Schöch, Antje Schröder, Carola Schulz, Sandra Spiegel, Nina Strangmeyer, Dr. Anja Stuckert, Claudia Ulferts, Louise von Hobe-Geltung, Barbara Wessel, Tobias Zehe

Gestaltung und Litho:
Creative Comp., Hamburg

Druck:
Stark Druck GmbH + Co. KG

Titelfoto:
Mädchen in Bangladesch.
Foto: Ruth Catsburg

Die Plan Post wird gedruckt auf
100% Recyclingpapier.

Plan International Deutschland e.V.

Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: info@plan-deutschland.de
Internet: www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten bei Plan International
Deutschland:
IBAN: DE26200100200105010204
BIC: PBNKDEFF

Für Paten in der Schweiz:
IBAN: CH650483503333301000
BIC: CRESCHZ80L

Für Paten in Österreich:
IBAN: AT40350000016017881
BIC: RVSAAT2S

Die Gesamtauflage enthält den Plan
Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beilagen
anderer Firmen. Dies unterstützt die
Arbeit von Plan.



Fotos: Anika Blüßmeier

Bangladesch

Der Aufstand der Kinderbräute

Jedes dritte Mädchen wird in Bangladesch verheiratet, bevor es 15 ist. Das heißt für sie: ein fremdbestimmtes Leben in Armut. Doch in einer Region im Norden haben Kinder mithilfe von Plan die Verhältnisse geändert: Die „Hochzeitsaboteure“ stimmen Eltern um, die heimlich eine Hochzeit planen. Meike Dinklage hat in den Plan-Programmgebieten mit betroffenen Kindern, Aktivisten und ihren Eltern gesprochen – und für die Zeitschrift „Brigitte“ eine bewegende Reportage aufgeschrieben.

Anita Rani merkte, dass etwas nicht stimmte, als sie der fremde Besucher im Haus ihrer Eltern nach ihrem Namen fragte. Sie stand vor ihm, ein Tablett mit Betelnüssen in der Hand, so, wie man sie in Bangladesch

Paradiesisch wirken die Dörfer im Norden Bangladeschs. Doch die Armut der Menschen ist groß.

einem Gast serviert, und der Mann musterte sie, ihre Statur, die Farbe ihrer Haut. Eine Woche später sagten ihre Eltern ihr, dass sie heiraten werde. Ihr Bräutigam sei der Sohn des fremden Mannes, der Handel über das Brautgeld besiegelt. Die Hochzeit sei in zwei Wochen.

Anita wusste nicht, was Heiraten heißt. Sie vertraute ihren Eltern, wie bisher ihr ganzes Leben. Sie war elf Jahre alt. Ihrem Lehrer sagte sie, dass sie nicht mehr zur Schule käme. Zwei Jahre ist das her. Anita lebt jetzt im Haus ihrer Schwiegereltern, in einer Hütte aus Wellblech-Wänden, die an Bambusstangen geknotet sind. Sie schläft neben ihrem Mann, er ist zehn Jahre älter als sie. Sie sagt, dass er sie nicht schlägt, aber sich auch nicht für sie interessiert. Sie arbeitet im Haushalt, kocht



Der Tag beginnt für Anita um sechs. Sie macht die Wäsche, das Essen, putzt – für die Schule bleibt keine Zeit.

für die Familie und isst als Letzte. Sie hat keine Vertraute, aber Tränen in den Augen, wenn sie von ihrer besten Freundin in ihrem Heimatdorf erzählt, das zwei Fahrrad-Rikscha-Stunden entfernt liegt. Am besten versteht sie sich mit ihrer Schwägerin, die so jung verheiratet wurde wie sie. Vor einem Jahr kam Shemantar zur Welt, ein kräftiger Junge, er sieht aus, als werde er schon in wenigen Jahren so groß sein wie das kleine Mädchen, das ihn an seiner Brust stillt.

Anita aus dem Dorf Shimulbari im Norden von Bangladesch ist ihnen durchgerutscht. Ihr Frühwarnsystem hat nicht funktioniert, niemand hat ihnen gesagt, dass sich da eine Hochzeit anbahnt. Sie sind selbst noch Kinder, die sich mit Unterstützung des Kinderhilfswerks Plan organisiert haben. Sie nennen sich „Wedding Buster“, Hochzeitssaboteure, sie treten in Gruppen auf, gehen zu den Eltern und erklären ihnen, warum es falsch ist, Mädchen wie Anita zu verheiraten. Wenn sie nicht hereingelassen werden, bleiben sie einfach vor der Tür und warten. „Die Frühverheiratung treibt die Kinder um, sie sehen, wie Jahr für Jahr mehr Mitschülerinnen verschwinden“, sagt Paul Subrata Malakar, Sprecher von Plan International Bangladesch, der selbst viele solcher Gruppen betreute.



Wenn Kinder Kinder kriegen: Anita wurde mit elf Jahren mit Shymon verheiratet.

Bildung statt Heirat

Der erste Wedding Buster war vor acht Jahren der Junge Keshob Roy. Eine seiner Mitschülerinnen sollte verheiratet werden, und Keshob, Sohn eines Tagelöhners, nahm allen Mut zusammen, ging zu den Eltern des Mädchens und sagte ihnen, was er mit elf schon über das Leben wusste: dass ihre Tochter so arm und chancenlos enden würde wie sie selbst. Dass es wichtig sei, zur Schule zu gehen – eine Erkenntnis, die die Kinder auch über Workshops in den Plan-Projekten erreicht.



Keshob Roy macht sich über Plan für Kinder in seiner Nachbarschaft stark.

Einsatz gegen Frühverheiratung

Plan bei den Vereinten Nationen

Plan baut sein Engagement gegen die Kinderehe aus: Im Frühjahr saß Ellen M. Løj, Plans internationale Vorstandsvorsitzende, bei den Vereinten Nationen (UN) in Genf auf dem Podium. Im Rahmen der hochkarätig besetzten Tagung berieten 250 Minister und Fachleute über weitere Maßnahmen zur Beendigung dieser Rechtsverletzung. Eine Erkenntnis: Mädchen müssen gestärkt werden, zum Beispiel durch bessere Bildung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, selbst über ihre Zukunft bestimmen zu können. Daran arbeitet Plan – auch im Rahmen seiner globalen Kampagne Because I am a Girl. www.biaag.de

Der Vater schickte Keshob fort, aber er kam am nächsten Tag wieder, diesmal mit sechs anderen Kindern und dem Dorfchef, dem sie von der illegalen Hochzeit erzählt hatten – per Gesetz sind Eheschließungen unter 18 in Bangladesch verboten. Zwei Stunden redeten sie auf den Vater ein. Dann gab er tatsächlich nach. Keshob hat danach immer weitergemacht. Seinen Mitschülern und den Kindern im Dorf sagte er: Meldet euch, wenn ihr was hört. Dann gehen wir zusammen.

Inzwischen gibt es Dörfer im Distrikt Jaldhaka, 400 Kilometer nördlich der Hauptstadt Dhaka, in denen keine Kinderehen mehr geschlossen werden – in einem Land, in dem im Schnitt eines von drei Mädchen vor seinem 15. Geburtstag verheiratet wird und 74 Prozent, bevor sie 18 sind. Es ist wie ein Wunder. Eine Revolution. Kinder nehmen Einfluss auf die Entscheidung von Erwachsenen. Ihr Wort hat Gewicht. In einem der ärmsten Länder der Welt, in dem Kinder kleine Arbeiter sind, die auf Baustellen, Feldern, in den Textilfabriken und Ziegeleien dazuverdienen müssen, um das Überleben ihrer Familien zu sichern.

Ausgerechnet dort, wo sie keine Lobby haben, sich kaum jemand für ihre Rechte interessiert, schaffen sie es, an einer der Grundfesten der Gesellschaft zu rühren: dem alten System der Frühverheiratung von Mädchen, mit dem sich die armen Familien einer Esserin entledigen und zudem Brautgeld sparen, das sie an die Familie des Bräutigams zahlen müssen. Denn je jünger das Mädchen ist, desto weniger Brautgeld kostet sie.

Etwa ein Dutzend Wedding-Buster-Gruppen sind in den rund 60 Dörfern im Jaldhaka-Distrikt aktiv. Keshob wurde für seinen Einsatz sogar ausgezeichnet. Er steht vor der Hütte seiner Eltern, ein großer, ruhiger Junge mit einem zurückhaltenden Lächeln. Sein Vater neben ihm strahlt über das ganze Gesicht, als Keshob eine flaschenhohe gläserne Sanduhr vorsichtig aus dem weißen Pappkarton hebt, die Bildungsministerin hat sie ihm in Dhaka überreicht. „Youth Courage Award for Education – Jugend-Tapferkeitspreis für Bildung“ steht darauf, verliehen von den Vereinten Nationen. Keiner hat in Bangladesch so viele Ehen verhindert wie er. „25“, sagt Keshob auf Englisch und lächelt.

Er weiß, was es heißt, für seine Bildung zu kämpfen, er hat seine dem Leben abgetrotzt. Mit neun schickten ihn seine Eltern nach Dhaka, er sollte auf dem Bau Geld verdienen. Er besorgte sich Bücher und lernte nachts, arbeitete drei Monate, dann ging er wieder zur Schule; so geht es jahrelang. Jetzt hat er die 10. Klasse beendet, er arbeitet, so viel er kann, er will, wenn er es irgendwie bezahlen kann, demnächst aufs College. Oder eine Stelle als Jugendkoordinator im örtlichen Plan-Büro annehmen.

Kinder sollen selbst entscheiden

„Survivor“ nennen die Hochzeitssaboteure die Mädchen, die sie gerettet haben, Überlebende. Weil sie unverehrt bleiben an ihrem Geist und ihrem Körper. Nicht den Schock der plötzlichen Trennung von ihrer Familie erleben, den Umzug in ein fremdes Dorf, in das Bett eines Fremden, die Einsamkeit; nicht Gefahr laufen, ihre erste Schwangerschaft nicht zu überleben, denn das Risiko, dass ein Mädchen unter 16 bei der Geburt stirbt, ist im Vergleich zu einer Mittzwanzigerin um ein Drei- bis Vierfaches höher.



Reis gedeiht auf den Feldern zwischen den Dörfern.



Shiren sollte mit 13 ihren Cousin heiraten – die „Wedding Busters“ retteten sie.

Shiren Akther ist so eine Überlebende. Sie lebt in einem Dorf zwischen Weihern, grünen Reisfeldern, Mango- und Bananenplantagen, über den Äckern dampft die Feuchtigkeit. Ein schmaler Lehmweg führt hinein, darauf unzählige Fahrrad-Rikschas, die zehn Meter lange Bambusstangen und meterhohe Heutürme transportieren. Es sind 37 Grad, und es geht kein Wind. Die Jungs springen in den Weiher, die Erwachsenen hocken im Schatten der Bäume auf dem Dorfplatz, noch ist der Reis nicht reif, es gibt nicht viel zu tun. Mit der Ernte beginnt die Hochzeitssaison.

Shirens Mutter zieht ihre Tücher fest vors Gesicht, sie verschwindet fast dahinter, als ihre Tochter von ihrer Rettung erzählt. Stumm hört sie ihr zu, zeigt keine Regung. „Mit 13 sollte ich einen Cousin heiraten, meine Eltern fanden, sie hätten nichts davon, wenn ich weiter zur Schule gehe“, sagt Shiren, heute 15. Sie ist ein energisches Mädchen, ihr Redefluss ist kaum zu bremsen, sie will, dass alle, die um sie herumstehen, das halbe Dorf, hören, was sie zu sagen hat. Sie hat nicht abgewartet, was andere für sie entschieden.



Zwischen acht und 17 sind die „Wedding Busters“, die Plan im Distrikt Jaldhaka im Norden Bangladeschs unterstützt.



Najmin (rechts), Dipti (Mitte) und Prianka reden den Eltern im Norden Bangladeschs ins Gewissen – und haben so schon manche Kinderheirat verhindert.

Sie traf sich mit dem Bruder des Bräutigams, sagte ihm, sie sei noch nicht so weit. Der sagte: Überzeuge nicht mich, sondern deine Eltern. Dann ging sie zu einer Versammlung der Wedding Buster, erzählte, was ihr bevorstand, und die Kinder redeten den Eltern ins Gewissen, so, wie sie es in der Gruppe geübt hatten. Wenn sie einen Abschluss hat, wird ihr späterer Mann sie mehr respektieren. Und wenn sie einmal einen Job hat, dann wird das ganze Dorf stolz auf sie sein, und sie kann euch finanziell unterstützen. Die Kinder kamen drei Mal. Dann brachten sie den Dorfcchef mit, aber Shirens Eltern ließen sich nicht beirren. Schließlich gingen die Kinder zu einem Vertreter der lokalen Regierung, er sollte rechtliche Schritte prüfen. Gemeinsam redeten sie noch einmal mit den Eltern, sie drohten ihnen nicht, sagten ihnen aber deutlich, dass Frühverheiratungen verboten sind. Damit hatten sie Erfolg: Vier Tage vor der Hochzeit wurde sie abgesagt.



Heute ist es Shirens Mutter peinlich, dass sie ihre Tochter mit 13 verheiratet wollte.

Was unglaublich klingt, eine Allianz zwischen armen Dorfkindern und lokalen Behörden, manchmal auch der Polizei, kommt häufig vor. Für die Regierung ist die Eindämmung der Frühehen ein politisches Ziel, sie stimmt sich darüber mit den Fachleuten von Plan ab. Das Kinderhilfswerk half, Geburten- und Eheregister einzuführen, 2,2 Millionen

Geburtsurkunden wurden allein in den Projektgebieten im Norden vergeben. Nun soll eine Kampagne gegen Frühverheiratung mit prominenten Unterstützern das Bewusstsein der Menschen weiter verändern. Die Kinder helfen dabei, in den konservativen, entlegenen Orten, dort, wo Ehen schnell und unauffällig geschlossen werden. Gerade in der Hindu-Minderheit im Land – 70 Prozent der Bangladeschs sind Moslems – verlaufen Verheiratungen ohne jede offizielle Dokumentation. Die Braut wechselt von einem Tag auf den nächsten von der Schule in die Küche und aus dem Bett der Schwestern in das des Ehemanns. Das einzige sichtbare Zeichen ist ein rot gefärbter Scheitel.

Kostspielige Traditionen

Drei Wochen lagen für Anita Rani zwischen dem Tag, als der fremde Gast bei ihren Eltern auftauchte, bis zu ihrem Umzug zu ihren Schwiegereltern. 700 Euro Brautgeld zahlte ihr Vater. Ihre Aussteuer waren ein Paar vergoldete Ohrringe und eine Nähmaschine, die jetzt in einer Ecke ihrer Lehmhütte steht, in der es außerdem ein Bett, einen kleinen Schrank, ein Regal mit Bechern und Feuerholz gibt. Sie sitzt auf dem Bett, über ihr ein grünes Moskitonetz, neben ihr ihre Schwiegermutter, die nicht von ihrer Seite weicht.

Anita trägt die vergoldeten Ohrringe, sie sind so filigran wie ihre Statur. Wenn sie lächelt, sieht man ihre Wangengrübchen, sie sieht dann aus wie angeknipst, als würde sie gleich loslaufen wollen, raus aus dem dunklen Haus, fort aus dem engen Hof, um den die Häuser der Verwandten gebaut sind und in dem alle alles mitkriegen. Raus zu ihren Freundinnen, um sich giggelnd mit ihnen auf den Schulweg zu machen. So war ihr Leben früher. Aber jetzt steht sie um sechs auf, stillt ihren Sohn, macht das Frühstück für die Familie, wäscht sich unter der Wasserpumpe. Kocht mit ihrer Schwiegermutter und ihrer Schwägerin Mittag, dann macht sie sauber, redet ein wenig mit den Nachbarn, über das Essen, die Verwandtschaft, wäscht, legt die Kleider in den Schrank, stillt ihr Kind.

Als ihr Bauch immer dicker wurde, wusste sie nicht, was mit ihr vorging. Sie empfand nichts, keine Freude, und auch keine Schmerzen, als sie in den Wehen lag. Nur Kopfweh und Übelkeit. Sie verlor bei

der Geburt sehr viel Blut, und sie ist noch immer schwach und hat Schmerzen, aber sie hat kein Geld für den Arzt. Ihr Mann arbeite zu wenig, sagt sie, sie hat Angst, dass er ihre Familie nicht ernähren kann. Früher hat er Fahrräder repariert, aber weil die Leute nicht bezahlten, gab er sein Geschäft auf. Jetzt arbeitet er manchmal auf dem Feld.

Dass sie ein Kind hat, hat ihr Ansehen im Dorf verbessert. Sie ist froh, dass es ein Junge ist. Alles, was sie sich für die Zukunft wünscht, das wünscht sie sich für ihn. Viele Eltern wissen überhaupt nicht, dass eine frühe Verheiratung und Brautgeld illegal sind. Sie halten es für einen Teil ihrer Kultur. Je nach ihrem Einkommen und dem Alter der Braut liegt das Brautgeld zwischen 500 und 10.000 Euro – Summen, für die die Armen ihr Land verkaufen oder die Geschwister der Braut nach Dhaka schicken müssen, als Hausmädchen oder in die Textilfabriken, damit sie Geld verdienen.

Bringen die Eltern das Geld nicht zusammen, schicken die Schwiegereltern das Mädchen zu ihnen zurück. Viele Ehemänner suchen ihre Frau dann trotzdem auf, vergehen sich an ihr, um so den Druck auf den Brautvater zu erhöhen, das Geld irgendwie zusammenzubringen. Wird sie schwanger, lebt sie wie eine doppelt Entehrte im Dorf ihrer Eltern. „Es ist das Schlimmste, was einem Mädchen passieren kann“, sagt Keshob.

An diesem Nachmittag hat er sich nach der Feldarbeit ein sauberes T-Shirt angezogen, er ist auf dem Weg zu einem Treffen der Gruppe, die er leitet. Sie treffen sich in einem leeren Klassenraum, 30 Mädchen und Jungen zwischen acht und 17, sie hocken auf dem Boden mit Futtersäcken als Unterlage und besprechen, was in ihren Dörfern vor sich geht und was sie persönlich beschäftigt. Fragt man sie, wer schwerer zu überzeugen ist, die Mütter oder die Väter, sagen sie, dass es sich die Waage hält.

Keshob sagt: „Obwohl die Mütter Ähnliches durchgemacht haben, schützen sie ihre Töchter nicht.“ Ein Kreislauf, der Opfer zu Tätern macht: So wenig, wie die Mütter gelernt haben, freie, eigene Entscheidungen über ihr Leben zu treffen, so wenig können sie es nun für ihre Töchter.

Dann holen die Kinder ihre Transparente heraus, das machen sie mehrmals im Monat. Sie ziehen über die Landstraße, sodass die Lkws, die sonst wegen gar nichts bremsen, anhalten müssen. Die Kinder drängeln sich hinter den Bannern, lachen und rufen, die Leute in den Dörfern kommen zu ihnen und gehen mit. Auf den Bannern steht: Wir haben eine Stimme.



„Kinderehe, Kinderehe – stoppt sie, stoppt sie!“ rufen die Kinder auf den Straßen in ihrer Gemeinde.

Aktiv gegen Kinderheirat in Bangladesch

Im Norden Bangladeschs leben die meisten Bewohner unterhalb der Armutsgrenze – so auch in der Plan-Projektregion Lalmonirhat. In diesem Umfeld sind Mädchen besonders gefährdet, früh verheiratet zu werden. Mit dem Projekt „Aktiv gegen Kinderheirat“ will Plan dazu beitragen, die Zahl der Kinderehen weiter zu senken. 2.000 Mädchen im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren sollen durch gezielte Trainings ihr Selbstbewusstsein stärken, damit sie ihre Schulausbildung fortsetzen und sich auf einen Beruf vorbereiten können. Plan will auch bei Eltern, Behörden, Lehrkräften und religiösen Autoritäten ein Bewusstsein dafür schaffen, welche schwerwiegenden Folgen die Kinderheirat hat. Zudem unterstützt Plan junge Frauen bei der Gründung von Clubs – sogenannter „Kishori Moncha“ –, die als sichere Anlaufstellen, Foren und Informationsquellen für Kinder und Jugendliche dienen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende, die Frühverheiratung in Bangladesch zu beenden:

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: „PP BGD0178“

Plan Bangladesch

Bangladesch liegt in Südasien zwischen Myanmar und Indien. Viele Flüsse bilden in der Ebene Schwemmland, in dem Tropenstürme oft zu schweren Überschwemmungen führen.

Obwohl die Wirtschaft ein solides Wachstum verzeichnet, herrscht in vielen Regionen hohe Arbeitslosigkeit. Rund die Hälfte der 152 Millionen Einwohner muss mit weniger als einem Euro pro Tag auskommen. Das muslimisch geprägte Land erlangte 1971 nach kriegerischen Auseinandersetzungen seine Unabhängigkeit.

Plan arbeitet seit 1994 in Bangladesch für eine kindorientierte Gemeindeentwicklung. Ziel der Programme ist es, die Rechte von Kindern zu stärken, Gesundheit und Bildung zu fördern sowie der hohen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.



Ausbau der Kinderrechts-Expertise Gewaltfreie Erziehung für Mädchen und Jungen in Tansania

Gewalt gegen Kinder ist in den meisten Plan-Programmländern alltäglich, so auch im ostafrikanischen Tansania. Fast 75 Prozent aller Mädchen und Jungen erfahren körperliche oder sexualisierte Gewalt. Meist kommen die Täter aus dem direkten Umfeld des Kindes und ein Unrechtsbewusstsein fehlt. Dagegen geht nun eine breit aufgestellte Allianz vor, zu der Plan Tansania gehört.



Der 12-jährige Crayson (im roten T-Shirt) kann dank der Unterstützung von Plan trotz seiner Behinderung eine Schule besuchen. Zunächst hatten die Schulen ihn als Schüler abgelehnt.



Kinderschutzsystemen. Um die komplexen Gründe zu verstehen, die zu Gewalt an Kindern führen, hat Plan die Studie „Am Rande der Gesellschaft“ veröffentlicht. Demnach sind von Gewalt und Diskriminierung besonders Kinder mit Behinderungen betroffen. Viele von ihnen besuchen keine Schule oder werden kaum medizinisch betreut, oftmals schämen sich ihre Eltern für sie. Finanziert wird das Anti-Gewalt-Projekt auch mit Mitteln der Europäischen Union (EU). Gleichzeitig hat Plan in allen seinen Programmländern untersucht, wie die Situation der Patenkinder mit Behinderungen ist. Neu gewonnene Erkenntnisse unterstützten die Ausrichtung künftiger Programme.

Das ostafrikanische Land hat einen nationalen Aktionsplan beschlossen, um bis 2017 Mädchen und Jungen gleichermaßen vor Gewalt und Benachteiligung zu schützen. Gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen sowie lokalen Partnern und staatlichen Behörden unterstützt Plan den Aufbau eines effektiven

Weitere Informationen im Internet auf www.plan-deutschland.de. Die Studie „Am Rande der Gesellschaft“ finden Sie dort unter „Über uns/Mediathek/Entwicklungspolitische Themen“.

„Sinnvoll schenken“ Milchkühe für Familien in Sudan

Im Südosten des Sudans führt Plan aktuell ein „Sinnvoll schenken“-Projekt zur nachhaltigen Landwirtschaft und Viehhaltung durch. Mit diesem Geschenk im Wert von 285 Euro unterstützen Sie die Anschaffung und Haltung sowie die veterinärmedizinische Versorgung einer Kuh. Die Familie wird zudem in der Tierhaltung geschult. Die Kühe sind durch ihren vielfältigen Nutzen und ihre Anpassungsfähigkeit an die schwierigen klimatischen Bedingungen besonders wertvoll. Die Milch der Tiere hilft, den täglichen Bedarf der Kinder an Eiweiß und Kalzium zu decken. Neu geborene Kälber werden an weitere Familien gegeben, sodass möglichst viele Mitglieder der Dorfgemeinschaft von der Förderung profitieren. Unterstützen können Sie das Projekt online unter www.sinnvoll-schenken.de. Hier finden sich weitere Projektbausteine aus Plans Entwicklungszusammenarbeit, die Sie gezielt unterstützen können – darunter Moskitonetze, HIV-Tests, Schulsets oder auch Ziegen.



Familien in Sudan erhalten mit Plan Milchkühe.



Plan-Patin Christine Neubauer hat die nützliche Recycling-Tasche in Kambodscha entdeckt.

Foto: José Campos

Neu im Plan Shop Nützliche Recycling-Tasche aus Kambodscha

Kunststoffabfälle werden im südostasiatischen Kambodscha zunehmend zum Problem. Die Firma „Angkor Recycled“ kauft ortsansässigen Bauern ihren Müll ab – und macht daraus handgefertigte Recycling-Taschen. Menschen aus einkommensschwachen Familien – darunter auch mit Behinderungen – bekommen Arbeit. Als Näherinnen und Näher erhalten sie ein faires Einkommen.

Mehr Informationen zu den Recycling-Taschen und anderen Produkten sowie deren Bestellung im Internet auf www.plan-shop.org oder telefonisch: +49 (0)40 6366970.

Engagiert in Europa und Guinea Plan geht gegen weibliche Genitalverstümmelung vor

Weibliche Genitalverstümmelung verletzt grundlegende Menschenrechte. Mit der Globalisierung ist die Praktik auch in den EU-Mitgliedstaaten angekommen. Allein in Hamburg sind laut einer Umfrage von Plan mindestens 30 Prozent der befragten Frauen beschnitten. Mit vielfältigen Projektaktivitäten engagiert sich Plan hierzulande und im westafrikanischen Guinea für ein Ende der Praktik.

Ziel des zweijährigen Projekts „CHANGE“ ist es, in Europa Migrantengruppen sowie Fachkräfte zu stärken. Sie sollen sich für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung und den Schutz gefährdeter Mädchen einsetzen. Neben Plan nehmen die Organisationen RISK in Schweden, Forward in Großbritannien und FSAN in den Niederlanden teil. Koordiniert wird dieses Vorhaben von Terre des Femmes und finanziell unterstützt von der Europäischen Kommission (EU).

Die Beteiligten wirken darauf hin, den sozialen Druck auf Familien und Einzelpersonen so weit zu erhöhen, dass diese nicht länger an der Praktik festhalten. Allein in Hamburg wurden mithilfe von Plan neun Multiplikatorinnen und fünf Multiplikatoren ausgebildet. Sie sind zwischen 18 und 53 Jahre alt und kommen aus Benin, Burkina Faso, Gambia, Guinea, Mali, Senegal sowie Togo. Nach den Workshops haben sie damit begonnen, in ihren hiesigen Gemeinden Aufklärungsarbeit zu leisten. Hierzu gehören Dialogveranstaltungen mit Frauengruppen, Gespräche in religiösen Einrichtungen, Vorträge und Beratungen.

Mädchen in Guinea vor Beschneidung schützen

In Guinea ist die Beschneidung besonders verbreitet: 96 Prozent der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind beschnitten, obwohl es verboten ist. Viele Familien argumentieren, dass diese Praktik einen Teil des weiblichen Initiationsritus darstellt. Dieser markiert Übergang zum Erwachsenendasein und die Eingliederung des Mädchens in die Gesellschaft als vollwertige Frau. Unbeschnittene Mädchen und ihre Familien sind häufig vom öffentlichen Leben ausgegrenzt. Doch über die schweren körperlichen und seelischen Folgen der Genitalverstümmelung – bis hin zum Tod – wissen die meisten Menschen nur wenig.

Um die weibliche Beschneidung abzuschaffen, sind daher weitreichende Bewusstseins- und Verhaltensänderungen erforderlich. Dazu setzt Plan in 50 Gemeinden Guineas Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen um und erreicht damit 208.500 Einwohner. Ein Ansatz sind alternative Initiationsriten, bei denen auf Beschneidung verzichtet wird. Auch auf politischer Ebene setzt sich das Kinderhilfswerk dafür ein, dass das gesetzliche Verbot der Beschneidung überall umgesetzt wird.



Foto: Maïke Röttger

Unterstützen Sie Plans Projektarbeit

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die weibliche Genitalverstümmelung zu beenden. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Zuwendung – für Projektbausteine im westafrikanischen Guinea (s. Rückseite der Plan Post) oder mit einer Zuwendung für den Sonder-Projekt-Fonds:

Plan International Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: „PP Schutz vor Beschneidung“



Liberia

Klima- und Ressourcenschutz für Nahrungsmittelsicherheit



Die Landwirtschaft ist im westafrikanischen Liberia der wichtigste Wirtschaftszweig – und zunehmend vom Klimawandel betroffen. Dürren führen zu Ernteausfällen, extreme Niederschläge zerstören Felder. In der einkommensschwächsten Region Bomi nördlich der Hauptstadt Monrovia setzt sich Plan in 40 Gemeinden für eine Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit und des Ressourcenschutzes ein. In einem dreijährigen Projekt erreicht das Kinderhilfswerk 1.600 selbstversorgende Bäuerinnen und Bauern. Sie sollen ein Bewusstsein für den Klimawandel bekommen und umweltschonende Anbaumethoden kennenlernen. Das Projekt trägt langfristig dazu bei, die Biodiversität zu bewahren und Treibhausgase durch den Verzicht auf Brandrodung zu reduzieren. Mindestens 40 Prozent der Schulungsteilnehmer sind Frauen. Finanziert wird das Vorhaben durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und das Plan Stiftungszentrum (s. Seite 34) mit insgesamt 700.000 Euro.



Plan arbeitet für die Nahrungsmittelsicherheit.



Foto: Marcela Bogdanov

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sollen besseren Zugang zu Bildung erhalten.



Guatemala

Kinder mit Behinderung stärken und integrieren



In 20 Gemeinden östlich der Hauptstadt Guatemala-Stadt unterstützt Plan Kinder und Jugendliche mit Behinderungen dabei, besseren Zugang zu Bildung, Förder- und Rehabilitationsmaßnahmen zu bekommen. Plan richtet neun Zentren in den Bezirken Jalapa und San Pedro Pínula ein – inklusive Lehrmaterial sowie physiotherapeutischer Ausrüstung. Geschultes Personal hilft den Mädchen und Jungen, durch physiotherapeutische Übungen ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern; sie und ihre Eltern können auch Blindenschrift und Zeichensprache lernen. Kinder mit Behinderungen werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und entwickeln soziale Kompetenzen, die ihnen helfen, sich besser in ihren Gemeinden einzubringen. Parallel informiert Plan die Gemeindemitglieder über die Belange von Menschen mit Behinderung und schafft für sie Verständnis. Das Projekt läuft über drei Jahre und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) mit 295.615 Euro unterstützt.

Kolumbien

Plan setzt aktiv die UN-Kinderrechtskonvention um



Plan Kolumbien erarbeitete gemeinsam mit anderen Organisationen einen Alternativ-Bericht zur Situation der Kinder – und setzt damit die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) aktiv um. Erstmals wurde dabei auch eine kinderfreundliche Version erstellt. Laut der Konvention sollen neben den Regierungen auch nichtstaatliche Gruppen ihre Sicht zum Stand der Kinderrechte in der Welt vorstellen. Für die Erstellung eines solchen Alternativ-Berichtes fehlt es jedoch oft an Mitteln und Know-how. Plan in Kolumbien unterstützte das Vorhaben.

Die Dokumentation, die demnächst dem UN-Ausschuss für Kinderrechte vorgestellt wird, berücksichtigt die Aussagen von Kindern und Jugendlichen in dem südamerikanischen Land. Ihre einhellige Meinung: Der Zugang zu Bildung und Gesundheit ist für Jungen und Mädchen ungleich verteilt. Vor allem Mädchen und Kinder aus benachteiligten Gruppen oder Regionen haben es schwerer.



Nicht alle Kinder haben in Kolumbien gute Bildungschancen.

Südsudan

Hilfe für Familien in dem Bürgerkriegsland



In Südsudan leiden viele Menschen unter den Auswirkungen eines jahrelangen Bürgerkriegs und fehlender Entwicklung. Mit neuen bewaffneten Auseinandersetzungen spitzt sich die Lage für die Einwohner seit Ende 2013 weiter zu: Knapp eine Million Menschen sind innerhalb des Südsudan oder in Nachbarländer vertrieben; mehr als drei Millionen sind von Hunger bedroht. Da viele Bauern die Aussaat bis zum Beginn der Regenzeit wegen der Kämpfe verpasst haben, lässt sich bereits eine Nahrungsmittel-Katastrophe absehen. Derzeit sind erst 40 Prozent des humanitären Bedarfs finanziert. Plan arbeitet seit 2006 in dem Land, kümmert sich um den Schutz der Kinder in Lagern für Vertriebene, fördert Bildungsmaßnahmen, leistet Nahrungsmittelhilfe, bekämpft Mangelernährung und hilft betroffenen Familien, eine eigene Lebensgrundlage aufzubauen. Mit Unterstützung von UN-Organisationen wie dem Welternährungsprogramm (WFP) und UNICEF sowie mit Spenden erreicht Plan über 120.000 Menschen.



Viele Flüchtlingsfamilien in Südsudan sind auf Hilfe angewiesen.



Augen auf gegen Gewalt an Schulen – mit ähnlichen Aktionen sollten junge Thais künftig auch gegen Diskriminierung vorgehen.

Thailand

Gegen Diskriminierung von LGBT-Jugendlichen



Lesbische, schwule, bi- oder transsexuelle (LGBT) Jugendliche in Thailand fühlen sich aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Das ergab eine Untersuchung der renommierten Mahidol-Universität, die mit Unterstützung von Plan Thailand durchgeführt wurde. Demnach sind Mobbing oder gar gewaltsame Übergriffe gegen Mädchen und Jungen mit entsprechender sexueller Identität schon an Grundschulen verbreitet. Etwa die Hälfte der befragten Studierenden mit LGBT-Hintergrund gab an, im vergangenen Monat diskriminiert oder geschlagen worden zu sein. Das kann besonders bei Minderjährigen Depressionen zur Folge haben; Fälle von Selbstmord sind bekannt. Die Autoren der Studie empfehlen deshalb, Maßnahmen gegen Diskriminierung und Mobbing an thailändischen Schulen zu verstärken.

Indonesien

Berufsbildung für junge Frauen in Zentral-Java



Viele Jugendliche in Indonesien sind nach dem Schulabschluss nicht ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet. Ihnen fehlen praktische Fähigkeiten, die für Arbeitgeber oft genauso wichtig sind wie das theoretische Wissen aus dem Unterricht. Besonders junge Frauen ohne ein festes Einkommen sind von Armut, Ausbeutung und früher Heirat bedroht. Um die Chancen von Jugendlichen auf dem lokalen Arbeitsmarkt zu verbessern, organisiert Plan Schulungen und Kurse zur Vorbereitung auf das Berufsleben. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen praktische Kenntnisse in Berufsfeldern ihrer Wahl. Bei Kurzpraktika in lokalen Unternehmen machen sie nützliche Berufserfahrungen. Damit die Mädchen und Jungen nach der Fortbildung zeitnah eine Arbeitsstelle bekommen, vermittelt das Kinderhilfswerk Kontakte zu lokalen Arbeitgebern. Ziel ist es, dass mindestens 500 Jugendliche, von denen 80 Prozent Mädchen sind, eine angemessen bezahlte Arbeitsstelle finden. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.



Foto: Sandra Gätke

Schulbildung bekommt mit Plan praktische Bezüge.

Paten fragen – Plan antwortet

Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

Kommunikation per E-Mail ist zeitgemäß. Warum kann ich als Pate nicht auf den Postversand verzichten und von Plan nur noch per E-Mail informiert werden?

Diese Frage ist berechtigt. Doch nicht alle Patinnen und Paten sowie Spender, von denen wir eine E-Mail-Adresse erhalten haben, möchten Post ausschließlich in elektronischer Form empfangen. Eine Sortierung wäre mit zusätzlichen Kosten verbunden. Doch Plan macht Angebote, die dem Bedürfnis nach digitalem Schriftverkehr entsprechen. Wer zum Beispiel auf die Plan Post im Briefkasten verzichten möchte, kann uns informieren – und sie stattdessen über das Internet herunterladen. Ein E-Mail-Newsletter wird regelmäßig an Interessierte verschickt. Plan ist auch auf Facebook, Twitter, Flickr, YouTube und im Blog aktiv. Allerdings gibt es Dokumente, die nicht anders als in Papierform versendet werden dürfen, beispielsweise Ihre jährliche Zuwendungsbestätigung für die Steuer. Auch die jährlichen Berichte zur Situation Ihres Patenkindes versenden wir weiterhin per Briefpost. Diese Unterlagen sind von besonderer Bedeutung und wir möchten vermeiden, dass sie aufgrund ihres Datenvolumens eventuell nicht elektronisch zugestellt werden können.



Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

Kann ich meinem Patenkind auch eine E-Mail schicken?

Das ist ohne Weiteres möglich. Plan baut momentan seinen Online-Service aus, an den alle Büros weltweit angeschlossen sind. Nachrichten mit bis zu zwei Fotos können elektronisch ans Patenkind weitergeleitet werden – vorausgesetzt, Ihre Korrespondenz ist auf Englisch oder direkt in der Landessprache geschrieben. Mehr Infos dazu im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Für Paten/E-Mail“.

Ich bin seit mehreren Jahren Patin und habe noch nie geschrieben. Ist es nicht schon zu spät für einen ersten Brief an mein Patenkind?

Nein, es ist nie zu spät für einen Brief ans Patenkind! Auf meinen Reisen als Leiter der Abteilung Patenbetreuung von Plan haben mir die Patenkinder das immer wieder bestätigt. Die Mädchen und Jungen möchten natürlich gern wissen, wer ihre Paten sind. Die Freude ist riesig, wenn selbst nach langer Zeit endlich Post von den Paten kommt. Sei es der erste Brief überhaupt, mit dem Sie sich vorstellen, oder ein Gruß nach einer sehr langen Pause. Schreiben Sie! Ich kann jeden nur ermutigen: ein Foto mit einem Gruß, einen kurzen Brief – oder eine Karte zum Beispiel aus der Heftmitte.



Dr. Ulrike Schweibert

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an info@plan-deutschland.de. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen im Patenforum. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie wie bisher unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: **+49 (0)40 61140-250**. Montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr sind wir für Sie da.

In besonderen Fällen oder wenn Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Ulrike Schweibert als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig. Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan-deutschland.de oder unter der Telefonnummer **+49 (0)40 61167273**.

Weitere Kontaktnummern:

Bei Fragen

zur Korrespondenz: +49 (0)40 61140-220
zur Buchhaltung: +49 (0)40 61140-160
zu Projektspenden: +49 (0)40 61140-180
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
E-Mail: info@plan-deutschland.de
Internet: www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten in Österreich:

Plan International
 Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien
 Telefon: +43 (0)1 5810800-33
 Fax: +43 (0)1 5810800-35
 E-Mail: info@plan-oesterreich.at
 Internet: www.plan-oesterreich.at
www.facebook.com/PlanOesterreich

Plan fragt prominente Paten

Matthias und Inge Steiner

Der Olympiasieg des Gewichthebers Matthias Steiner 2008 in Peking ist unvergessen. Mittlerweile verheiratet mit der Nachrichtensprecherin Inge Posmyk und Vater zweier Söhne, hat der Heidelberger sich aus dem Profisport zurückgezogen und mit seiner Frau die STEINERtainment GmbH gegründet. Die Familie unterstützt Plans Initiative „Kinder brauchen Fans!“ und hat die Patenschaft für ein neunjähriges Mädchen in Ecuador übernommen.

Waren Sie schon einmal in Ecuador?

Nein, leider nicht. Aber Ecuador ist ein Land, das wir schon immer einmal kennenlernen wollten und jetzt durch die Patenschaft definitiv kennenlernen werden.

Und warum ein Mädchen bei Plan?

Wir haben uns für Alexandra entschieden – zum einen, weil wir bereits zwei Jungs haben und uns eine Prinzessin fehlt, zum anderen, weil Mädchen in Ländern wie Ecuador immer noch benachteiligt sind. Uns überzeugt, dass Plan nachhaltig hilft und sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan wirklich mit Herzblut in ihre Arbeit stürzen. Das durften wir bei der Feier zum 25-jährigen Jubiläum von Plan in Deutschland (s. Seite 20) durch zahlreiche Berichte erfahren.

Gibt es für Sie beide ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt und das Sie vorantreiben möchten?

Uns liegen Kinder und deren Gesundheit am Herzen. Da die Kinder hier in Deutschland zunehmend Fastfood essen und sich zu wenig

bewegen, möchten wir gerne ein Projekt ins Leben rufen, das den Nachwuchs spielend an gesunde Nahrung und Bewegung heranführt. Das ist es auch, was wir unseren Söhnen mit auf den Weg geben wollen: Dass man bewusst lebt und immer seine Ziele verfolgt, dabei anderen hilft und nie vergisst, wo man herkommt.

Wie verbringen Sie Ihre gemeinsame Freizeit am liebsten?

Einfach den Tag auf uns zukommen lassen. Erst einmal schön gemütlich mit den Kindern frühstücken, dann einen Ausflug machen und schauen, was sich dabei so alles ergibt. Hauptsache, wir können die Zeit ungestört zu viert verbringen.



Matthias und Inge Steiner

Foto: Morris Mac Matzen

Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

Tulpenmeer am Valentinstag

Traditionell verschenkt das Alstertal-Einkaufszentrum (AEZ) in Hamburg am 14. Februar bunte Frühlingstulpen an seine Besucherinnen und Besucher. Den beliebten Blumengruß zum Valentinstag widmete das AEZ wie schon im Vorjahr Plan International Deutschland: Freiwillige Spenden für das Kinderhilfswerk summierten sich auf über 442 Euro. Die örtliche Plan-Aktionsgruppe (s. Seite 30) unterstützte die Aktion.

„Run for Help“ auf Langeoog

Die Schülerinnen und Schüler der Inselschule Langeoog in Niedersachsen gaben ihr Bestes und „erliefen“ im November 2013 beim Spendenlauf „Run for Help“ über 13.800 Euro für Plans Nothilfe auf den Philippinen (s. Seite 28). Jeder gelaufene Kilometer wurde von Familienangehörigen und Freunden gesponsert. Das Lehrerkollegium der Schule rundete die Summe auf 14.000 Euro auf.

Geigenklänge gegen Sklaverei

Zum dritten Mal trat die Geigerin Elisabeth Einsiedler mit ihren Geigen-schülerinnen zugunsten von Plan auf, zusammen mit dem Verein „Musik erleben in Dachau“ und der Zeichenschule „Mal mal“. 2.228 Euro konnten für Plans Projekt zur Abschaffung der Kamalari-Praxis in Nepal gesammelt werden. Organisiert wurde das Benefizkonzert im Ludwig Thoma Haus im bayrischen Dachau von der Plan-Aktionsgruppe Fürstenfeldbruck.

3.000 Kilometer durch die Anden

Dreirädrige Motortaxis sind in Peru verbreitet. Die beiden Lüneburger Olaf Jensen und Sven Freund (Foto unten) sowie 30 weitere Teams durchquerten binnen 14 Tagen mit dem lokalen Transportmittel die Anden. Am Ende der atemberaubenden Tour hatten sie 3.000 Kilometer zurückgelegt – und spendeten 3.000 Euro für Plans „Anti-Gewalt-Projekt für Jugendliche in Lateinamerika“, die sie bei ihren Freunden und Fans gesammelt hatten.



Viele weitere hilfreiche Spendenaktionen für Plan finden Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Plan sagt Danke“. Schauen Sie doch mal rein.

WWW



Patenporträt

Alle sollen eine Chance erhalten

Mitmenschen für die Arbeit von Plan zu begeistern – Regina Großmann aus dem rheinländischen Düren ist darin Expertin. Seit vielen Jahren ist sie Patin bei Plan – und als Kontaktperson der Aktionsgruppe Aachen weiß sie, wo und welche Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um Gutes für Kinder zu bewirken.

Ein großflächiges Plakat machte Regina Großmann 2003 auf Plan aufmerksam. Schon länger spielte sie da mit dem Gedanken, sich in der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. „Doch eine Spontanentscheidung für Plan war es nicht“, erinnert sie sich. „Ich wollte sicher gehen, dass mit den Spendengeldern sorgsam umgegangen wird.“ Regina Großmann fing an zu recherchieren, um mehr über verschiedene Hilfsorganisationen in Erfahrung zu bringen. Das Konzept der kindorientierten Gemeindeentwicklung von Plan gefiel ihr.

Über den Tellerrand zu schauen, das hat sich die gebürtige Pfälzerin zur Aufgabe gemacht. Viele Jahre leitete Regina Großmann in ihrer Heimat eine integrative Kindertagesstätte, weil es ihr ein wichtiges Anliegen ist, dass jeder Mensch unabhängig von seinen persönlichen Voraussetzungen respektiert und gewertschätzt wird. „Es ist mir ein Bedürfnis, dass alle Menschen eine Chance erhalten“, sagt sie.

Offen für alle Engagierten

In Düren gründet die Sozialpädagogin gemeinsam mit der Patin Irmela Kuhlen eine erste Aktionsgruppe. Die beiden verlagerten ihr ehrenamtliches Engagement 2008 nach Aachen, um mehr interessierte Menschen zu erreichen. Die Resonanz ließ nicht lange auf sich warten: Die Gruppe hat heute zehn aktive Mitglieder – neun Frauen und einen Mann –, die gemeinsam schon vieles erreicht haben. So vermittelten Regina Großmann und die Gruppe 2008 die Ausstellung WeltSpiel-Zeug nach Düren; 2013/2014 holten sie schließlich Plans interaktive

Regina Großmann auf Besuch bei ihrem Patenkind Franci (2. v. r.) in Nicaragua.

Schau **Weil wir Mädchen sind ...** nach Aachen. „Ein Aufwand, der sich unbedingt gelohnt hat“, so die Plan-Patin. Auch das ehemalige Sklavenmädchen Urmila aus Nepal war schon zu Gast in Aachen, wo die AG eine Lesung veranstaltete. Dabei halfen auch Mitglieder, die keine Paten sind. Es gebe verschiedene Arten, sich zu engagieren – und das können eben auch Zeit und Energie sein, die jemand aufbringt, erklärt Frau Großmann.

Ihre Reiselust führte sie vor allem nach Lateinamerika. Sie hat Spanisch gelernt – auch, um sich mit ihrem Patenkind in Nicaragua austauschen zu können. Die heute 15-jährige Franci hat sie bereits zweimal besucht. „Schon bei unserer ersten Begegnung war es so, als ob nicht ich die Patenschaft für Franci, sondern Francis Familie die Patenschaft für mich übernommen hat“, sagt Regina Großmann.



Irmela Kuhlen (2. v. l.) und Regina Großmann (3. v. l.) arbeiten mit den anderen AG-Mitgliedern zusammen.

Die AG Aachen trifft sich regelmäßig am 1. Donnerstag im Monat – und freut sich über weitere Unterstützung. Interessenten können sich melden bei Regina Großmann: Telefon +49 (0)2421 489997, E-Mail: regina_gr@web.de, www.aachen.plan-aktionsgruppen.de. Weitere Informationen zum ehrenamtlichen Engagement auf Seite 30.

Paten berichten

Zum Freundschaftsspiel Kolumbien gegen Deutschland

Immer wieder erleben Paten beim Besuch ihres Patenkindes, wie schnell ein mitgebrachter Fußball das Eis brechen und für Stimmung sorgen kann. So auch Felix Heck aus dem niedersächsischen Lehrte, der den elfjährigen Luis und dessen Familie in Kolumbien traf.

Mit einem Pick-up-Wagen brechen wir auf, vorbei an noblen Wohngebieten mit Meerblick. Weiter geht es ins Hinterland, ohne schönen Ausblick und weniger mondän. Während der Fahrt erhalte ich von den Plan-Mitarbeitern ein Briefing zu den Lebensumständen und der Arbeit in Kolumbien. Bei Luis angelangt, werde ich von der ganzen Familie begrüßt. Als Gastgeschenke habe ich ein Buch über Deutschland, Malstifte und eine Trillerpfeife mitgebracht. So richtig leuchten die Augen von Luis, seinem Bruder und seinen Cousins jedoch erst, als ich einen knallroten Fußball aus der Tasche hole. Auf der Straße veranstalten wir ein kleines Freundschaftsspiel: Kolumbien gegen Deutschland. Die Jungs haben einen Riesenspaß und alle wollen nun für die WM 2018 trainieren. Die anfängliche Scheu ist verschwunden.

Tour durch die Gemeinde

Luis lebt mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder in einer Holzhütte. Der Boden besteht aus fest gestampfter Erde, die Hütte selbst ist aus allem zusammengesetzt, was man am Wegesrand finden kann: Bretter, Bohlen, Äste, Planen, Bleche. Im Haus nebenan leben noch die Oma und die Familie seiner Tante. Luis' Vater fährt jeden Morgen mit dem Bus nach Cartagena und wechselt dort Reifen an LKWs.



Fußball verbindet: Felix Heck mit Luis und seinen Freunden.

Als sich unser Puls nach dem Freundschaftsspiel bei 30 Grad wieder beruhigt und wir mit Saft versorgt sind, unternehmen wir eine kleine Tour durch den Ort. Wir starten an einer Art Betreuungsstelle für die Gemeindemitglieder; dort wird viel gelacht, getratscht und sich gegenseitig vorgelesen. In einer weiteren Einrichtung, die ebenfalls von Plan unterstützt wird, spielen Kinder oder lesen. Weiter geht es zu einem Kulturzentrum. Plan hilft der Tanzgruppe dabei, Instrumente, Kleider und Material für die Auftritte zu besorgen. Die Betreuer der Gruppe sind ehemalige Plan-Patenkinder, die sich jetzt als freiwillige Helfer engagieren. In einem tanzbegeisterten Land wie Kolumbien bleibt es natürlich nicht beim bloßen Zuschauen und so finde ich mich rasch inmitten der Tanzgruppe wieder. Leider geht die Besuchszeit viel zu schnell zu Ende. Hasta la vista, Luis – bis zum nächsten Mal!



Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Tel. +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf www.plan-deutschland.de unter „Für Paten/Besuche“.

Beim gemeinsamen Kicken vergeht die Zeit wie im Flug.

GEZE



150-jähriges Bestehen –
150 Plan-Patenschaften

Kinder sind unsere Zukunft – dies ist seit 150 Jahren für GEZE ein gelebtes Motto. Als Anbieter von Systemen für die Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik übernahm GEZE in seinem Jubiläumsjahr 2013 die Patenschaften für gleich 150 Kinder aus der ganzen Welt. 2014 geht die großzügige Unterstützung für die Plan-Projekte weiter.

GEZE spenden zusätzlich monatlich weitere 600 Euro für den Mädchen-Fonds – Plan fördert damit das gleichberechtigte Aufwachsen von Mädchen und Jungen. Doch nicht nur finanziell ist GEZE engagiert: Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens stehen in regelmäßigem Briefkontakt mit den Patenkindern, um sich mit ihnen auszutauschen. Wunsch des Unternehmens ist es, mit den Patenschaften die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien und Gemeinden nachhaltig zu verbessern.



Erste Spende für Plan: Frank Kepsch (links), Kai Kalchthaler und Volker Bornhöft (rechts) von arvato übergeben symbolisch einen Scheck an Ulrike und Edgar Basler (Mitte) von der Plan-Aktionsgruppe im baden-württembergischen Oberkirch.

arvato Financial Solutions

arvato Spenden statt
BERTELSMANN Schenken

Seit Kurzem ist der Finanzdienstleister arvato Financial Solutions in 21 Ländern der Welt tätig. Mit der Internationalität kam das Engagement für Plan: Im Rahmen der Weihnachtsaktion „Spenden statt Schenken“ unterstützte arvato das Projekt „Schulabschluss durch Tele-Unterricht“ in Guatemala mit einer Initialspende von 15.000 Euro. Im Anschluss konnte der Betrag durch eine originelle „Spenden“-Aktion der Kunden auf 25.000 Euro erhöht werden: Die Kunden von arvato erhielten als Weihnachtsgeschenk einen Spendengutschein, den sie auf Kosten des Unternehmens aktivieren konnten.

Die Geschäftsführungsmitglieder Frank Kepsch, Volker Bornhöft und Kai Kalchthaler dazu: „Es sind gerade Kinder, für deren Wohlergehen die Gesellschaft eine besondere Verantwortung trägt. Unsere Wahl ist deshalb auf eine Organisation gefallen, die nachhaltige und kindgerechte Selbsthilfeprojekte fördert.“

Mit den Zuwendungen sollen vor allem Mädchen in 64 Gemeinden von San Pedro Carchá in Guatemala mittels Tele-Unterricht ein Zugang zu einer guten Sekundarbildung ermöglicht werden.



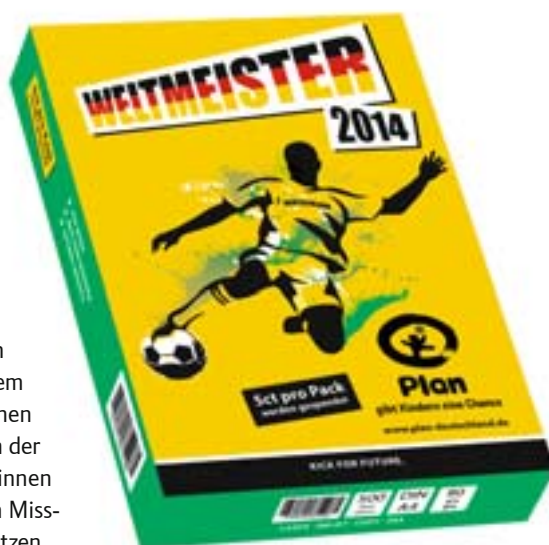
Igepa Großhandel GmbH

Igepa Großhandel GmbH

„Kick for Future“ – Gemeinsam helfen

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien verkauft die Igepa Großhandel GmbH vom 21. April bis 31. Juli 2014 spezielles „Weltmeister-Papier“ (Foto). Pro verkauftem Karton fließen 25 Cent in das „Mädchenfußball-Projekt in Brasilien“.

Fußball als Mannschaftssport schafft Strukturen, fördert die Gesundheit, den Teamgeist, die soziale Kompetenz – und das Selbstbewusstsein. Das ist vor allem für die 800 jungen Teilnehmerinnen des Plan-Projektes wichtig. Die Mädchen erfahren, wie sie Benachteiligung und Gewalt entgegenreten können. Neben der sportlichen Ausrüstung trägt die Spende dazu bei, dass die jungen Kickerinnen an Workshops teilnehmen können. Schulungen zu Themen wie „Sexuellem Missbrauch und Gewalt“ und „Frauen als aktive Bürger“ motivieren und unterstützen die Mädchen darin, sich an der Entwicklung ihrer Gemeinde zu beteiligen und später ein selbstbestimmtes Leben zu führen.



Ein Teil-Erlös aus dem Verkauf des Weltmeister-Papiers der Igepa Großhandel GmbH fließt in das Mädchenfußball-Projekt in Brasilien.

„Kinder brauchen Fans!“

Mario Götze ist Botschafter für Plan

Auf dem Fußballplatz sorgt er für kreativen Spielaufbau und schöne Tore. Privat engagiert sich der Fußballstar als Botschafter für die Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“, hat die Patenschaft für drei Kinder in Kambodscha, Senegal sowie Vietnam übernommen und unterstützt vier Projekte des Kinderhilfswerks in Brasilien, Nepal, den Philippinen und Sierra Leone. Was den Sportler an Plan so sehr begeistert, lesen Sie in diesem Interview.

Warum haben Sie sich für ein Engagement bei Plan entschieden?

Plan leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Durch Patenschaften und Projekte werden Kinder, deren Familien und Gemeinden nachhaltig gefördert. Das Motto „Kinder brauchen Fans!“ passt für mich als Sportler perfekt. Ich stehe jeden dritten oder vierten Tag in einem vollen Stadion und habe Fans, die mir zujubeln, mich unterstützen. Davon möchte ich etwas weitergeben. Als Fan meiner Patenkinder möchte ich sie langfristig unterstützen, an ihrer Entwicklung teilhaben.

Warum engagieren Sie sich auch für das Projekt „Mädchenfußball in Brasilien“?

In diesem Sommer findet die Weltmeisterschaft in Brasilien statt. Fußball spielt in diesem Land eine riesige Rolle für Jungen und für Mädchen. Aber es gibt auch viele Missstände: So werden Mädchen aufgrund traditioneller Rollenverteilung wenig respektiert, oft sogar diskriminiert, sind Gefahren wie Gewalt und Drogen ausgesetzt. Durch den Fußball und in Workshops erfahren sie Werte wie Fairness und Respekt. Sie werden selbstbewusst, erleben, welche Stärke sie als Team haben.

Kinder brauchen Fans – Mario Götze ist einer davon.



Das Mädchenfußball-Projekt in Brasilien wird auch von Mario Götze unterstützt.

Als Fußballer reisen Sie viel. Haben Sie so etwas schon einmal selbst irgendwo erlebt?

Mit der U-17-Nationalmannschaft war ich einmal zur WM in Nigeria. Als wir durch Lagos und Abuja gefahren sind, habe ich schon gesehen, wie die Menschen dort leben, unter welchen Bedingungen Kinder in diesem afrikanischen Land aufwachsen. Das waren Eindrücke, die mich geprägt haben. Mir wurde als sehr junger Mensch bewusst, wie gut es mir eigentlich geht.

Haben Sie auch vor, einmal zu einem der Plan-Projekte zu reisen?

Das steht auf jeden Fall irgendwann auf meinem Programm. Ich möchte eigene Einblicke in das Leben der Kinder und ihrer Familien gewinnen, möchte einen Eindruck davon bekommen, wie Plan vor Ort arbeitet.

Teamgeist für den guten Zweck vereint

„Kinder brauchen Fans!“ ist das Motto, unter dem sich seit 2012 Sportlerinnen und Sportler sowie Sportvereine und Verbände für Plan-Projekte engagieren. Neu dabei: die Brose Baskets Bamberg.

Mehr Informationen zu dem viermaligen deutschen Basketballmeister, den Sportkooperationen und den weiteren Plan-Unterstützern im Internet auf www.kinder-brauchen-fans.de.

WWW

Benefizgala

Geburtstag für die gute Sache

Ein Vierteljahrhundert engagierter Einsatz für benachteiligte Kinder in Entwicklungsländern: Am 1. März feierte Plan International Deutschland sein 25-jähriges Bestehen mit einer Benefizgala in der Fischauktionshalle am Hamburger Hafen. Ein bewegendes Bühnenprogramm mit engagierten Unterstützern, Paten und Patenkindern sowie Musik-Acts und eine unglaubliche Spendenbereitschaft – die rund 1.000 Gäste erlebten ein mitreißendes Jubiläumsevent.

Ein magisches Blau überstrahlte an diesem Abend das Elbe-Ufer in Hamburg. Zum 25. Geburtstag von Plan in Deutschland war die traditionsreiche Fischauktionshalle spektakulär beleuchtet – eine stimmungsvolle Kulisse für die Freunde und Förderer, die sogar aus Übersee angereist waren, um das besondere Jubiläum zu feiern und gemeinsame Erfolge in der Entwicklungszusammenarbeit Revue passieren zu lassen. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Halle setzte den Rahmen, um die Verbundenheit mit den Unterstützern des Kinderhilfswerks zu unterstreichen.



Zum 25. Geburtstag der deutschen Organisation Plan strahlte die traditionsreiche Hamburger Fischauktionshalle im magischen Blau.

Eine bessere Welt für Kinder schaffen

„Ein besonderer Dank gebührt unseren Patinnen und Paten!“, betonte Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender und Gründungsmitglied von Plan in Deutschland. „Sie haben Millionen Briefe und kleine Geschenke verschickt. Tausende haben ihr Patenkind besucht, und viele gründeten ehrenamtliche Aktionsgruppen, um unsere Arbeit bekannt zu machen. Gründer, Mitarbeiter, Stifter, Förderer und



Rund 1.000 Patinnen und Paten, Freunde und Förderer waren Gäste der Benefizgala in Hamburg.

Ehrenamtliche – sie alle sind in den letzten 25 Jahren zu einer großen Plan-Familie zusammengewachsen, die eines eint: der Wille, eine bessere Welt für Kinder zu schaffen. Dieses große bürgerschaftliche Engagement und die Treue zu Plan sind etwas ganz Besonderes.“

Die TV-Entertainerin Kim Fisher – selbst Patin eines Jungen in Guatemala – führte mit viel Charme und Witz durch den Abend. Gründungsmitglieder wie Rudolf Stilcken, Rainer Funke und Christian Graf von



TV-Entertainerin und Plan-Patin Kim Fisher moderierte die Benefizgala mit Charme und Witz.

Bassewitz kamen bei ihrer kurzweiligen Moderation zu Wort. Kim Fisher zeichnete die spannende Geschichte Plans auch beim Talk mit Kuratoriumsmitgliedern wie Angelika Jahr, Marie-Luise Marjan, Marion Kracht und Ulrich Wickert nach.

Herzstück von Plans Arbeit für benachteiligte Mädchen und Jungen sind die Patenschaften. Fast 280.000 Patinnen und Paten unterstützen allein über das deutsche Plan-Büro die Projektarbeit des Kinderhilfswerks – darunter die Bayerin Eva Stöhr sowie die Schauspielerin Christine Neubauer. Sie besuchten ihre Patenkinder, um sich ein Bild von Plans Arbeit machen zu können. Bewegende Momente für die Galagäste, die den Bericht der weitgereisten Patinnen hörten, und Syowai (16) aus Kenia, Josimar (21) aus Kolumbien sowie Raiane (17) aus Brasilien kennenlernten, die von ihrem Leben mit Plan erzählten.



Die Geschäftsführer von Plan International Deutschland: Volker Pohl, Maïke Röttger (Sprecherin) und Wolfgang Porschen.



Die Gründungsmitglieder von Plan International Deutschland Rudolf Stilcken, Dr. Werner Bauch, Rainer Funke und Christian Graf von Bassewitz mit der früheren Geschäftsführerin Marianne M. Raven.

Hollywood-Star als Überraschungsgast

Ein Höhepunkt der Gala war der Auftritt von Überraschungsgast Freida Pinto. Die 29-jährige Inderin wurde mit „Slumdog Millionär“ zum Filmstar. „Der Erfolg des Kinderhilfswerks freut mich wirklich sehr. In Deutschland startete Plans weltweite Kampagne Because I am a Girl, für die ich mich einsetze. Es darf nicht sein, dass Mädchen in aller Welt noch immer benachteiligt werden“, sagte die Schauspielerinnen bei ihrem viel beachteten Auftritt in der Hansestadt.



Freida Pinto kam als Überraschungsgast nach Hamburg.



Plan-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch mit den Patenkindern Syowai (16) aus Kenia, Raiane (17) aus Brasilien und Josimar (21) aus Kolumbien.

Berührt vom Schicksal benachteiligter Mädchen in Entwicklungsländern zeigten sich auch die Schauspielerinnen Wolke Hegenbarth und Dana Golombek, die sich wie auch „Brigitte“-Chefredakteurin Brigitte Huber besonders für Mädchen stark machen. Die frühere Plan-Geschäftsführerin Marianne M. Raven berichtete vom Start der Kampagne für Mädchen im Jahre 2003, die bis heute Millionen Menschen wachgerüttelt und zur Hilfe motiviert hat.



Because I am a Girl-Botschafterinnen für die Rechte der Mädchen: Wolke Hegenbarth, Plan-Geschäftsführerin Maike Röttger, Freida Pinto, Dana Golombek, Marion Kracht.

Plan dankt herzlich für die freundliche Unterstützung

Einer der Höhepunkte der Jubiläumsgala am 1. März 2014 war die Benefiz-Tombola. Engagierte Unterstützung kam von Sponsoren, sodass zahlreiche Gewinne verlost werden konnten – darunter ein VW „up!“, eine Gebeco-Fernreise für zwei Personen, eine TUI-Kreuzfahrt und ein Design-Bike. Neben vielen weiteren Sachspenden für die Tombola sponserten einige Unternehmen auch ganze Tische in der Fischauktionshalle. Plan bedankt sich bei allen Sponsoren, Partnern und Förderern für die großzügige Unterstützung.



Vicky Leandros gratuliert Plan

Rafiki-Darstellerin Zodumo Nala vom Musical Disneys „Der König der Löwen“, die Bands Fools Garden und Dayami & Company sowie BeatObsession sorgten mit ihren musikalischen Darbietungen für gute Laune. Ein großer Moment war auch die Premiere des Plan-Songs „Wenn Träume Geburtstag haben“. Jürgen Christ als Komponist und Initiator dieser Überraschung begleitete den Chor von The Young ClassX



Sängerin Vicky Leandros begeisterte die Gäste der Benefizgala mit neuen und alten Songs.



Bild links: Wie das Publikum war auch Plan-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch überwältigt vom Auftritt Vicky Leandros: „Das war spitze!“



Angelika Jahr-Stilcken (links) engagiert sich im Kuratorium von Plan International Deutschland.

Fotos: Plan/Morris Mac Matzen

am Klavier. Und als die Sängerin Vicky Leandros sich den Grüßen und Glückwünschen für Plan anschloss und ihren Song „Ich liebe das Leben“ darbot, tobte der Saal vor Begeisterung.

Die mitreißende Stimmung sprang auch über auf Sportgrößen wie Rennrodler und Doppel-Olympiasieger Felix Loch, Gewichtheber Matthias Steiner, Tennis-Bundestrainerin Barbara Rittner und Grand-Slam-Siegerin Sabine Ellerbrock. Sie alle unterstützten Plans Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“, die Plan-Geschäftsführerin Maike Röttger vorstellte – und gleich auch für das Jubiläumsprojekt „Mädchenfußball in Brasilien“ warb. Dank der Spendeneinnahmen und der Tombola im Rahmen der Benefizgala kamen 84.000 Euro zusammen.



Von Anfang an für Plan engagiert: die Schauspielerin Marie-Luise Marjan.



Plan-Pate Ulrich Wickert bat um Unterstützung für benachteiligte Mädchen.



Freida Pinto besuchte 2012 Plan-Projekte in Sierra Leone.

Foto: Robin Costello

Drei Fragen an ... **Freida Pinto**

Als Schauspielerin begeisterte Freida Pinto ein Millionenpublikum in dem Film „Slumdog Millionär“. Privat engagiert sich die 29-Jährige für benachteiligte Kinder in Entwicklungsländern. Zum 25-jährigen Bestehen von Plan International Deutschland kam die junge Inderin als Überraschungsgast nach Hamburg.

Als Botschafterin von Plans Because I am Girl-Kampagne waren Sie Überraschungsgast der Jubiläumsgala von Plan International Deutschland in der Hamburger Fischauktionshalle. Warum unterstützen Sie Plan?

Ich war schon immer davon überzeugt, dass es am effektivsten ist, mit Menschen zu arbeiten, die an die Macht der Zusammenarbeit glauben. Ich mache seit 2012 bei der Because I am a Girl-Kampagne mit, nachdem ich von all den großartigen Projekten und Ideen des Plan-Teams gehört hatte, um den Rechten und der Bildung von Mädchen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Für dieses Thema habe ich mich schon immer interessiert, da ich Bildung als die Antwort auf viele Probleme und als Mittel zum Fortschritt betrachte. Bei Plan hatte ich immer das Gefühl, dass meine Ideen, Vorschläge und Ansichten wertgeschätzt werden. Die Aufrichtigkeit, Entschlossenheit und harte Arbeit aller Plan-Mitarbeiter in den verschiedenen Plan-Ländern sind eine große Inspiration für mich. Und da die Because I am a Girl-Kampagne in Deutschland startete, wollte ich Plan Deutschland zu dieser Initiative gratulieren.

Warum sind Ihnen Programme für Kinder so wichtig?

Sie sind das Fundament der Zukunft. Wenn man etwas anfängt, startet man immer mit dem Kleinsten, mit den Wurzeln. Als ich ein Kind war, wurde mir immer gesagt, dass meine Ideen und Gedanken genauso wichtig sind wie die Ideen von Erwachsenen. Das hat mir geholfen, zu dem Menschen zu werden, der ich heute bin. Jedes Kind sollte die gleiche Chance bekommen.

Wie hat Ihr Heimatland Indien Sie beeinflusst?

Indien war immer ein Land starker Gegensätze. Auch wenn ich mit einem komfortablen Mittelschicht-Hintergrund aufgewachsen bin, war es nicht ungewöhnlich, Kindern zu begegnen, die in ärmlichen Verhältnissen lebten. Einerseits mich dies, wirklich dankbar zu sein für das, was ich habe. Andererseits lehrte es mich auch, Verantwortung zu übernehmen und Menschen in Not zu helfen.

„Kinder haben Chancen auf eine bessere Zukunft“

Die Benefizgala bot auch ein Forum zum Austausch über entwicklungspolitische Herausforderungen und Erfolge. Stimmen der Geburtstagsgäste im Rahmen des Jubiläums:



Dorothee Fiedler,
Abteilungsleiterin im Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ)

„Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Armut, Hunger und Wassermangel sind die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Das sind so komplexe Probleme, die der Staat nicht allein lösen kann. Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft. Denn wie kein anderes Politikfeld

lebt die Entwicklungspolitik von gesellschaftlichem Engagement. Nur wenn Politik, Wirtschaft und Organisationen wie Plan an einem Strang ziehen, entsteht ein Dreiklang für wirksame Entwicklung – und das muss ja unser aller Ziel sein. Wir wünschen deshalb Plan auch für die Zukunft eine großartige Entwicklung.“

Christopher H. Mvula,
Bevollmächtigter Minister der Vereinigten Republik Tansania

„Der Klimawandel ist eine große Herausforderung für die Menschheit und insbesondere für die Wirtschaftssituation kleiner Länder. In Tansania sind Konsequenzen des Klimawandels deutlich zu spüren, insbesondere in der Landwirtschaft. Die Dürre hat sich beispielsweise negativ auf die Erträge ausgewirkt. Aufgrund des Anstiegs des Meeresspiegels wurden demgegenüber im Indischen Ozean einige Inseln und Küstenregionen überflutet, mit verheerenden Konsequenzen für die Küstenlandwirtschaft. Auch die Gesundheit der Menschen ist vom Klimawandel betroffen: Aufgrund der steigenden Temperaturen hat sich Malaria ausgebreitet. Früher kam Malaria nur in den niedrig gelegenen Regionen des Landes vor, heutzutage auch in den hoch gelegenen. Auch dies ist eine Konsequenz des Klimawandels.“ [Anmerkung der Redaktion: Plan führt seit 2012 das Projekt „Klimadörfer in Tansania“ durch]



Die Plan-Vorstandsmitglieder Dr. Axel Berger und Dr. Günther Taube (hintere Reihe rechts) begrüßten zusammen mit Plans Kuratoriumsvorsitzendem Hanns-Eberhard Schleyer (hintere Reihe mittig) die Botschaftsvertreter aus 14 Ländern in Hamburg.

Ramón Custodio Espinoza,
Botschafter der Republik Honduras

„Plan International ist seit 1977 in Honduras tätig und hat große Arbeit geleistet. Kinder sind unsere Zukunft. Honduras ist ein sich stark entwickelndes Land. Wir müssen natürlich noch viele Probleme bewältigen, aber eines muss ich sagen: Dank der Hilfe, die unsere Kinder durch Organisationen wie Plan erhalten – Recht auf Schulbildung, Gesundheit, Schutz –, haben unsere Kinder Chancen auf eine bessere Zukunft.“

Lesen Sie mehr über das Jubiläum von Plan International Deutschland sowie weitere Grußworte und Glückwünsche im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles/25 Jahre Plan“.





Olympiasieger Matthias Steiner, DLV-Athletensprecher Nils Winter, Australian-Open-Gewinnerin Sabine Ellerbrock, FED-Cup-Team-Trainerin Barbara Rittner und Doppel-Olympiasieger Felix Loch im Gespräch mit Kim Fisher (v. l. n. r.).



Dr. Norbert Kloppenburg (KfW-Vorstand) mit Dr. Werner Bauch (Plan-Vorstandsvorsitzender), Hanns-Eberhard Schleyer (Plan-Kuratoriumsvorsitzender) und dem Hamburger Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher (v. l. n. r.).

**Dr. Norbert Kloppenburg,
Mitglied des Vorstands der KfW-Entwicklungsbank**

„Gleichberechtigung der Geschlechter ist für uns nicht nur ein Menschenrecht, sondern unabdingbare Voraussetzung und wichtiger Erfolgsfaktor in der Entwicklungszusammenarbeit. Darum sind wir grundsätzlich der Auffassung, dass Gleichberechtigung der Geschlechter auch nach 2015 als eigenständiges Ziel in der Entwicklungagenda erhalten bleiben sollte. Wir berücksichtigen dies in all unseren Projekten und erwarten, dass unser Engagement auch zum Abbau von Ungleichheit und Ungerechtigkeit beiträgt.“

**Azela Arumpac,
Vizekonsulin der Republik der Philippinen**

„Direkt nach dem Taifun Haiyan, sicherlich dem stärksten Taifun aller Zeiten, erhielten wir sofortige Unterstützung von Organisationen wie Plan. Angesichts des Ausmaßes der Katastrophe war diese Hilfeleistung richtig und wichtig, denn die angerichteten Zerstörungen übertrafen jedes Vorstellungsvermögen. Der Bedarf an humanitärer Hilfe war so groß, dass die lokale Regierung völlig überfordert war. Plan International verfügt über eine große Erfahrung im Bereich Katastrophenhilfe. Dazu muss man sagen, dass Plan bereits seit 50 Jahren in den Philippinen tätig ist und sich entsprechend gut auskennt. Die Organisation verfügt über ein Netzwerk vor Ort und konnte, im Gegensatz zu den lokalen Regierungen, die ländlichen Gebiete des Landes gut erreichen. Der Großteil der Infrastrukturen war betroffen – Häfen, Flughäfen und die Straßen waren zerstört und unpassierbar. Dank der Hilfe von Plan International, von der deutschen Bundesregierung sowie von anderen Organisationen und Ländern konnte Hilfsmaterial nach Cebu geflogen werden. Plan International hat dieses Material in Gebieten verteilt, die sonst keiner erreichen konnte (s. Seite 28).“

Informationen und Austausch

**Tag der offenen Tür
zum 25. Geburtstag**

Um Punkt zehn Uhr am 1. März treten die ersten Interessierten durch die mit blauen und gelben Luftballons geschmückte Eingangstür des Plan-Büros. Dort warten schon Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die Gäste an Infotischen über die Arbeitsbereiche des Kinderhilfswerks zu informieren. Nach und nach füllt sich das Haus der Philanthropie in Hamburg-Barmbek. An diesem für Plan so besonderen Tag zählen die Gastgeber rund 300 Besucherinnen und Besucher.

„Würden Sie uns bitte Ihren Fingerabdruck für Plans Kampagne zur Geburtenregistrierung ‚Count every Child‘ geben?“, fragt Tim von PlanAction – der Plan-Jugendgruppe – die Gäste. Gleich am Eingang tunken viele bereitwillig ihren Zeigefinger oder Daumen in den Farbtopf. Ihre hinterlassenen Abdrucke werden so Teil der Aktion „Mach mich sichtbar!“ (s. Seite 32), die auf die Gefahren von fehlenden Geburtsregistrierungen hinweist.

Dann schlendern die Gäste zu den Referentinnen und Referenten, stellen Fragen zum Thema Patenschaften, interessieren sich für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder für das Thema Stiften (s. Seite 34). Mitglieder der Aktionsgruppe Hamburg zeigen den Besucherinnen und Besuchern Fotos ihrer letzten Aktivitäten, um Plan in der Hansestadt noch bekannter zu machen. Im Konferenzsaal des Hauses der Philanthropie laufen derweil Vorträge zur Nothilfe auf den Philippinen, zu Patenschaften oder zur Kampagne Because I am a Girl. Auch die Stifter André und Marita Warner stellen ihr Engagement vor.

Zwischendurch gibt es zur Stärkung Kaffee und Knabbereien – oder eine Bio-Bratwurst im Innenhof des Bürobaus. Unter den Gästen sind auch viele Patinnen und Paten, die aus ganz Deutschland angereist sind, um abends noch die Benefizgala in der Fischauktionshalle zu besuchen.

Der Plan-Newsletter

Immer auf dem neuesten Stand

Erhalten Sie schon Plans kostenlosen Newsletter? Falls nicht, dann können Sie sich auf der Plan-Webseite unter www.plan-deutschland.de/footer/newsletter/ dafür anmelden. Unser Newsletter informiert Sie dann monatlich per E-Mail über aktuelle Veranstaltungen, unsere Projektarbeit, Aktionen, Patenbesuche, das ehrenamtliche Engagement unserer Unterstützer, Gewinnspiele – und vieles mehr. Wir freuen uns darauf, Sie immer schnell informieren zu dürfen!



Projekte für den Wissenstransfer

Vielseitigkeit für eine moderne Entwicklungszusammenarbeit

Im Finanzjahr 2013 setzte Plan International 5.273 Projekte in seinen 90.000 Partnergemeinden um. Einen wachsenden Anteil haben dabei die sogenannten „weichen“ Projekte. Es sind oft Vorhaben, die auf den ersten Blick gar nicht sichtbar sind, die für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess in den Plan-Gemeinden aber unerlässlich und Grundvoraussetzungen sind. Was genau es damit auf sich hat, erklären wir im fünften Teil unserer Serie über Plans Projektmanagement.

Bildung ist ein hohes Gut, das alle angeht und für das sich besonders Patinnen und Paten interessieren. Schon mit Spenden von 100.000 Euro lässt sich in Plans Partnergemeinden einiges bewerkstelligen – beispielsweise der Bau von Klassenzimmern oder gar einer ganzen Schule. Die Umsetzung solcher „harten“ – also greifbaren – Projekte mit überschaubarem Budget ist möglich, weil die Gemeindemitglieder einen Teil der Arbeit und Ausführung selbst übernehmen.

Bildungsmöglichkeiten bereitzustellen ist letztlich Aufgabe von Nationalstaaten. Die Regierungen der Schwellenländer Brasilien und Indien kommen beispielsweise ihrer Verpflichtung nach und haben große Budgets genau hierfür reserviert. Plan übernimmt nur in extrem armen Staaten den Auf- oder Ausbau von Infrastruktur. In den am wenigsten entwickelten Ländern unterstützt Plan die jeweiligen Regierungen – und schafft mit den Gemeinden Bildungsmöglichkeiten. Das geht oft einher mit Fortbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer.

Doch in der modernen Entwicklungszusammenarbeit geht es um mehr. Die Aktivitäten des Kinderhilfswerks Plan zielen beispielsweise darauf ab, sich für die Rechte der Mädchen und Jungen stark zu machen – etwa das Recht auf Bildung. Dazu gehört die Aufklärungs-, Lobby- und Kampagnenarbeit, um die Verwaltungen und staatlichen Behörden dieser Länder an ihre Versprechen und Verpflichtungen zu erinnern. Zu diesen „weichen“ Projekten zählt zum Beispiel der Schutz der Kinder vor Gewalt, Mobbing und Missbrauch – insbesondere an Schulen. „Lernen ohne Angst“ ist zum Beispiel der Titel einer Kampagne, die Plan seit 2010 zu diesem gewichtigen Thema weltweit durchführt (s. Seite 32).

„Weiche“ Projekte verändern

Mit Kampagnen wie diesen hilft das Kinderhilfswerk dabei, Lernbedingungen zu verbessern. Dazu gehören auch kindgerechte Lehrmaterialien, um die Bildungserfolge nachhaltig zu verbessern. Dass mehr Kinder die Schule abschließen können, steht in einem Zusammenhang mit solchen „weichen“ Projekten. Ganzheitlich wird diese Arbeit aber erst, wenn auch hier Erwachsene eingebunden und über die Notwendigkeit von guter Bildung informiert sind, was ebenfalls in den Aufgabebereich von Plan fällt.

Solche Vorhaben sind auf den ersten Blick weder greifbar noch sichtbar. Sie sind aber mittelfristig spürbar und für nachhaltige Entwicklung unerlässlich. „Meine Freundin und ich können den Unterschied in der Haltung unserer Lehrer erkennen, wenn sie uns unterrichten“, sagt zum Beispiel Lilis (11) aus Kedungjati in Indonesien. „Sie stellen jetzt mehr Fragen, anstatt Anweisungen zu geben, wir diskutieren jetzt mehr, als nur zu lesen und zu schreiben. Ich glaube, den Schülerinnen und Schülern gefällt das besser als vorher.“

Keine Gesundheitsstation ohne Fachkräfte

Der jährliche Entwicklungsbericht der Vereinten Nationen (UN) zeigt unter anderem, wie viele Ärzte pro Einwohner bereitstehen. In einigen Regionen Afrikas ist es nur einer für 10.000 Menschen. Welchen Nutzen hat in solchen Gebieten der Bau von Gesundheitsstationen, wenn kein ausgebildetes Gesundheitspersonal zu finden ist? Hier setzen Hilfswerke wie Plan mit Aus- und Weiterbildung an, damit medizinisches Personal lebensnotwendiges Fachwissen bekommt. Neben Erste-Hilfe-Maßnahmen sind dies auch Hygieneschulungen. Die Verbreitung von Infektionen soll so eingedämmt und eine gesunde Ernährung gefördert werden.

Vermeintlich einfache Hinweise können Menschenleben retten, wenn vorbeugend gearbeitet wird. Das unterstützt Plan regelmäßig mit Schulungen und Fortbildungen. „Nach dem Training habe ich bei Hausbesuchen Hausfrauen über Gesundheitsaspekte informiert“, erklärt die 23-jährige Gesundheitshelferin Aisha aus Sudan. „Bei meinen Folgebesuchen habe ich bemerkt, dass die Mütter über Gesundheitsthemen gut informiert und die Kinderkrankheiten rückläufig waren.“

Kräfte bündeln für echte Veränderungen

Plan ist eine lernende Organisation und wertet die Ergebnisse seiner Projektarbeit regelmäßig aus. Daraus entstehen die Entwicklungspläne – mit zum Teil neuen Ansätzen. Sie sehen beispielsweise den Aufbau von Gemeindeorganisationen durch Plan und seine Partner vor, um gemeinsam einen dauerhaften, selbstbestimmten Entwicklungsprozess in Gang zu setzen.

Zeigt Plan konkrete Entwicklungschancen auf, engagieren sich viele Menschen freiwillig in lokalen Organisationen dafür. Sie machen sich im Rahmen solcher „weichen“ Aktivitäten für die Zukunftsperspektiven ihrer Familien und Gemeinden stark. „Es ist sehr wichtig, mit den Behörden zu sprechen und ihnen zu sagen, was unsere Bedürfnisse sind und



Hygiene- und Gesundheitsaufklärung stärkt die Gesundheit aller.

was wir für unseren Bezirk wollen“, sagt Rosalba (11) aus Paraguay. Es sind auch die Anliegen der Mädchen und Jungen, die Denkanstöße geben, zu wirklichen Verbesserungen führen und denen Plan deshalb eine Stimme gibt.

Diesen Ansatz und den dazu nötigen Wissenstransfer unterstützt das Kinderhilfswerk mit gezielten Maßnahmen, wie Mikrokreditprogramme, Schulungen oder Kooperationen mit zuständigen Regierungsstellen. Kinder, Jugendliche, ihre Eltern und Verwandte machen sich mithilfe von Plan und dem Patenschaftsmodell daran, ihre Kräfte zu bündeln. Die Gemeinden übernehmen Verantwortung für die eigene Entwicklung.

Sechs Schritte zur nachhaltigen Hilfe

In sechs Folgen informiert Plan über nachhaltige Mittel und Wege, Kindern in Entwicklungsländern zu mehr Chancengleichheit zu verhelfen – im vierten Teil über Hilfskonzepte in den 50 Partnerländern.

1. Patenschaften und die Rolle der Kinder
2. Entwicklungsziele immer im Blick
3. Öffentliche Geber fördern Plan-Projekte
4. Drei Kontinente, 50 Länder – ein Plan
5. **Projekte für den Wissenstransfer**
6. Kinder können mitbestimmen



Mit kindgerechten Lehrmethoden macht Lernen Spaß.



Foto: Angela Singh

Plan schafft kindgerechte Bereiche für die Jüngsten.

Plan dankt für großzügige Spenden

Viele Patinnen und Paten sowie Förderer und Unterstützer beteiligen sich am Wiederaufbau in den Philippinen mit großzügigen Spenden. Alleine in Deutschland gingen bei Plan Zuwendungen in Höhe von 5,7 Millionen Euro ein, die nun die Katastrophenhilfe und den Wiederaufbau in dem südostasiatischen Land unterstützen.

Gemeinsam für den Wiederaufbau

Plan weitet seine humanitäre Hilfe für die Philippinen aus

Seit im November 2013 der Wirbelsturm Haiyan mit bis zu 270 Stundenkilometern auf die Philippinen traf, ist in dem südostasiatischen Inselstaat nichts mehr, wie es einmal war. Der Taifun richtete großflächige Zerstörungen an. 14 Millionen Menschen sind von den Auswirkungen betroffen – darunter etwa fünf Millionen Kinder. Plan startete sofort Nothilfemaßnahmen für die betroffenen Menschen und kooperiert mit internationalen Partnern für einen nachhaltigen Wiederaufbau.

Mit eigenen Experten für humanitäre Hilfe unterstützte Plan die regulären Teams des Kinderhilfswerks in den Philippinen. Denn unmittelbar nach dem Taifun ging es um die schnelle Nothilfe: Nahrungsmittel, sauberes Trinkwasser, Notunterkünfte und Hygieneartikel für Hunderttausende bedürftige Familien. Zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse gehört bis heute auch die psychosoziale Unterstützung betroffener Kinder. Mädchen und Jungen in den teilweise komplett zerstörten Gemeinden sollen so ihre traumatischen Erlebnisse überwinden.

Plan ist vor allem in seinen Partnergemeinden engagiert, darunter in den besonders betroffenen Provinzen Leyte und Cebu sowie West- und Ost-Samar. In vier Kommunen in Leyte sichert Plan die Grundbedürfnisse von 2.800 betroffenen Familien. Das Kinderhilfswerk unterstützt ihr Überleben mit Notunterkünften und Bedarfsgütern,

beispielsweise Kochutensilien und Decken. Finanzielle Unterstützung für dieses Vorhaben kommt vom Auswärtigen Amt für die Bundesrepublik Deutschland. Ein weiteres Projekt zielt auf die Nahrungssicherung von über 200.000 Menschen ab – Plan kooperiert hier mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP).

Fünf-Jahres-Wiederaufbauplan

Plan konzentriert sich in den kommenden Monaten auf den Wiederaufbau von Schulen und deren sanitären Einrichtungen. Funktionsfähige Schulen sind wichtig, denn sie bieten neben obligatorischen Bildungsangeboten auch wieder Normalität im Alltag der Kinder; sie können das Erlebte verarbeiten und wieder Chancen für die Zukunft ergreifen. Auf diesem Weg begleitet Plan die Mädchen und Jungen sowie ihre Familien mit einem nachhaltigen Wiederaufbauplan.



Bericht von den Philippinen

Sechs Monate nach dem Taifun

Seit Taifun Haiyan im vergangenen November in den Philippinen wütete, ist dort nichts mehr wie es war. Mithilfe von Plan finden Kinder und ihre Familien in den betroffenen Provinzen allmählich in den Alltag zurück. Maïke Röttger, Geschäftsführerin von Plan International Deutschland, berichtet von ihren Begegnungen in dem südostasiatischen Land.

Das Lachen hat sie nicht verlernt: „So sind wir Filipinos“, sagt die Vize-Bürgermeisterin der Gemeinde Lolita auf der Insel Leyte, Geraldine Daya. Auch über die Wiese schallt Lachen der Mädchen und Jungen aus einem Zelt. Es handelt sich um einen kinderfreundlichen Bereich, der mit Geldern des Auswärtigen Amtes von Plan International Deutschland errichtet wurde. Dort können sie spielen und den schrecklichen Taifun Haiyan, der hier Yolanda heißt, vergessen. Täglich strömen viele Kinder hierher. „Zuerst haben sie sich bei jedem Regen versteckt“, sagt Geraldine. Ein halbes Jahr, nachdem der Taifun über das Land gerast ist und eine Tsunami-Welle nach sich gezogen hat, versuchen die Menschen zur Normalität zurückzufinden: Häuser werden aufgebaut, Schulen eingerichtet und die Fischer sind wieder auf dem Meer unterwegs.

Die betroffenen Provinzen zählten schon vor der Katastrophe zu den ärmsten des Landes. Vor allem die Kinder holt die Erinnerung immer wieder ein. Wenn sie von Yolanda sprechen, dann sprechen sie vom „Monster“. „Es war wie das Ende der Welt“, berichtet die 16-jährige Angelika aus der Provinz Eastern Samar. Ihre Familie hatte sich in einem Evakuierungszentrum in Sicherheit gebracht.

„Wir brauchen Plan noch!“

Jetzt freut sich Angelika, wieder in die Schule gehen zu können. 80 Prozent der Kinder nehmen wieder am Unterricht teil. Angelika will selbst Lehrerin werden. Sie erzählt vom Plan-Workshop, in dem über die Gefahren von Missbrauch und Frühschwangerschaft sowie über die Rolle der Kinder in der Familie gesprochen wird. Ihr Vater gehört zu den Tausenden von Kokosnuss-Bauern, die nun arbeitslos sind, weil der Taifun die Kronen von 35 Millionen Palmen weggefegt hat. Wie angespitzte Bleistifte ragen die Stämme jetzt in den Himmel. Die Lebensgrundlage von Hunderttausenden Menschen ist zerstört, erst in einigen Jahren werden die Palmen wieder Kokosnüsse tragen. Darum lernen die Bauern jetzt anderes Saatgut anzubauen. „Auch wenn unsere Regierung ihr Bestes tut, brauchen wir Plan noch“, sagt Alma Permejo aus der Gemeinde Lolita. Wie alle ist sie noch immer überwältigt von der schnellen Hilfe von Plan. In speziellen Schulungen lernen die Kinder nun, besser mit den Gefahren des Klimawandels umzugehen. Die nächste Taifun-Saison beginnt in wenigen Wochen.



Weitere Spenden für den Wiederaufbau benötigt

Mit einem auf fünf Jahre angelegten Wiederaufbauprogramm unterstützt Plan die Menschen im Katastrophengebiet in den Philippinen. Helfen Sie uns dabei mit Ihrer Spende:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE86251205100009444944
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: „PP Nothilfe Philippinen“

In den von Plan eingerichteten kinderfreundlichen Zonen gewinnen die Kinder beim Spielen ein Stück Alltag zurück.



Alle Generationen dabei: Die Plan-Aktionsgruppen erreichen gemeinsam mehr.

Ehrenamt in Deutschland und Österreich Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 140 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter www.plan-aktionsgruppen.de oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: helge.ludwig@plan-deutschland.de.

Auch in Österreich gibt es Aktionsgruppen, die sich auf weitere Unterstützung freuen! Wo und auf welche Weise die Aktionsgruppen in der Alpenrepublik engagiert sind, erfahren Sie über Bettina Strobl, Aktionsgruppenkoordinatorin im Wiener Plan-Büro, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-oesterreich.at.

Alle Aktionsgruppen im Überblick

Informationen über Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.plan-deutschland.de/mitmachen/aktionsgruppen/. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig und Bettina Strobl (für Österreich) beraten Sie gern.

Alle aktuellen Aktions-Termine finden Sie online im Aktions-Kalender unter www.plan-aktionsgruppen.de.

Neue Aktionsgruppen

Arnsberg:

Petra Roskamp
+49 (0)2932 203872
petra.roskamp@t-online.de

Flensburg:

Friedhard Temme
+49 (0)4608 4679849
friedhardtemme@gmail.com

Büren:

Rotraud Falke-Held
+49 (0)2955 749803
r.falke-held@gmx.net

Halle (Saale):

Ulf Wöckener
+49 (0)345 5225662
ulfwoeckener@t-online.de

Elmshorn:

Andrea Kanow
+49 (0)4121 268052
akanow@web.de

Hildburghausen:

Judith Weser
+49 (0)3685 707133
judithweser@yahoo.de

Im Verbund aktiv

„Wir bewegen viel auf der ‚Rhein-Schiene‘!“

Immer öfter vernetzen sich Plan-Aktionsgruppen und bewegen große Dinge gemeinsam. In Nordrhein-Westfalen hat sich im vergangenen Jahr ein starker AG-Verbund entlang des Rheins entwickelt. Die Aktionsgruppen Bonn, Brühl, Düsseldorf, Köln und Mönchengladbach unterstützen sich gegenseitig – und erreichen so in der gesamten Region mehr Aufmerksamkeit für die Arbeit von Plan.

Mit der Regionalbahn sind die Städte in wenigen Fahrminuten zu erreichen. Und doch bereiten lange viele Ehrenamtliche in Nordrhein-Westfalen eigene Aktionen für ihr jeweiliges Umfeld vor. Gemeinsame Aktivitäten aus einem Guss – diese Idee kam den Plan-Aktionsgruppen entlang des Rheins, als die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** 2013 im LVR-LandesMuseum Bonn Station machte.

„Natürlich gibt es auch Kontakt zu weiteren AGs“, sagt Veronika Keller-Lauscher von der Plan-Aktionsgruppe Köln. „Aber der engere findet im Rheinland statt. Jede AG kann große Aktionen zusagen, weil sie sich darauf verlassen kann, dass die benachbarte mithilft. So wächst der Kreis der Aktiven – und Freundschaften entstehen.“ Nur durch gegenseitige Unterstützung leuchteten markante Bauwerke entlang der „Rhein-Schiene“ in Pink, darunter der Fernsehturm in Düsseldorf, das Rheinufer in Köln und der Post-Tower in Bonn. Mit dieser Pinkifizierung und begleitenden Veranstaltungen wurde der Welt-Mädchentag am 11. Oktober 2013 ein besonderes Event im Rheinland. „Alle packen an“, freut sich Veronika Keller-Lauscher. „Zusammenzuhalten macht viel Spaß und wir erreichen auch viel für die Kinder in der Welt, besonders für die Mädchen.“

Gemeinsam mehr erreichen

Die ehrenamtliche Zusammenarbeit vorantreiben – Veronika Keller-Lauscher ist das ein besonderes Anliegen. Nach ihrer Pensionierung

zog sie nach Köln und trat der dortigen Aktionsgruppe bei. „Die Gruppe nahm schnell diese Hilfe an. Ich bin Sprecherin der Kölner Gruppe geworden und mein Mann Administrator unserer Homepage“, erinnert sich die engagierte Plan-Patin, die inzwischen zur Landesvertreterin der nordrhein-westfälischen Aktionsgruppen in die Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland e.V. gewählt wurde.

Auch zum diesjährigen Welt-Mädchentag erstrahlt der Rhein wieder in Pink. Außerdem werden verschiedene AGs beim Women's Run im Kölner Rheinpark am 9. August 2014 antreten oder den Plan-Info-stand betreuen. Das „Eine Welt Netz NRW“ hat Plan eingeladen, sich und seine Arbeit im Kölner Zoo eine Woche vorzustellen. „Die AG Bonn hat ihre Unterstützung zugesagt – ein Glück!“, schmunzelt Frau Keller-Lauscher. „Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame Aktion – und auf den Besuch von vielen Patinnen und Paten, die vom 11. bis 17. August zwischen 10 und 18 Uhr im Weltgarten vorbeischauen oder sogar mitmachen können.“

Initiative ergreifen

In den Plan-Aktionsgruppen können alle, die sich über ihre Patenschaft hinaus ehrenamtlich für die Kinder dieser Welt engagieren wollen, gemeinsam viel erreichen und dabei großen Spaß haben. Je mehr Menschen sich engagieren, desto mehr Kindern und ihren Familien kann Plan helfen. Machen Sie mit!

Jeder Link hilft!

Sie haben eine Webseite oder einen Blog und möchten von hier andere Menschen auf Plan aufmerksam machen? Auf unserer Website finden Sie hierfür Banner, Paten-Bänder und vieles mehr. Auf diese Weise erfahren viele Menschen mehr über die Arbeit von Plan: www.plan-deutschland.de/mitmachen/interaktiv/ Oder Sie fügen einfach einen Link zu Plan in Ihre E-Mail-Signatur ein – jeder Link hilft!



Engagiertes Trio: Veronika Keller-Lauscher (AG Köln), Heike Staub (AG Mönchengladbach) und Angelika Bloomfield (AG Düsseldorf) machen für Plan gemeinsame Sache am Rhein (v. l. n. r.).

Mitmachen bei den Aktionswochen

Alle Schulkinder inklusive

Die neuen Aktionswochen der Globalen Bildungskampagne laufen. Unter dem Titel „Weltklasse! All inclusive“ geht es 2014 um die Inklusion von Kindern mit Behinderung. Plan ruft Schulen und Klassen auf, noch bis zum 29. Juni 2014 dazu Projektstage oder Unterrichtseinheiten durchzuführen. Außerdem sollen Politikerinnen und Politiker daran erinnert werden, mehr für die Bildung aller Mädchen und Jungen zu tun.



Plan unterstützt die Globale Bildungskampagne und widmet sich in diesem Jahr speziell Kindern mit Behinderung sowie dem Thema inklusive Bildung. Denn bis zu 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung können laut UNESCO in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nicht regelmäßig zur Schule gehen. Helft mit, diese Ungerechtigkeit zu ändern!

Die barrierefreien Aktions- und Unterrichtsmaterialien können kostenlos heruntergeladen werden. Mehr Informationen im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Für Schulen“.

Lernen ohne Angst

Hamburger Stadtteilschule aktiv gegen Gewalt

Jedes dritte Schulkind in Deutschland ist schon einmal gemobbt worden, jedes zehnte hat Angst vor der Schule. Die Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 34) hat zusammen mit dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. (ikm) ein Projekt für deutsche Schulen aufgelegt, damit Kinder auch hier gewaltfrei lernen können. Sieben norddeutsche Schulen starten 2014 mit dem auf zwei Jahre angelegten Projekt. Im Frühjahr stellten Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule am Hafen in Hamburg den von ihnen erarbeiteten Aktionsplan vor. Die Schule will zu drei Schwerpunkten arbeiten: Dem Verhältnis zwischen Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften, der Raumsituation und dem Klima auf dem Schulhof.



Mehr Informationen im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles/Kampagnen“.

Make me visible!

PlanAction startet Mitmach-Aktion

Hast Du eine Geburtsurkunde? Weißt Du, warum sie wichtig für Dich ist? Ohne sie könntest Du viele Grundrechte nicht wahrnehmen! Sie kann Dich vor Frühverheiratung, Kinderarbeit oder Kinderhandel schützen. Ohne Papiere sind keine Impfungen oder Behandlungen im Krankenhaus möglich. Und Du wirst nicht zu Abschlussprüfungen zugelassen. Ohne einen Identitätsnachweis kannst Du später weder heiraten oder erben, noch ein Konto eröffnen, wählen oder gewählt werden. Du wärst unsichtbar!

230 Millionen Kinder unter 5 Jahren auf der Welt erleben dieses Schicksal. Sie sind unsichtbar – invisible. Du kannst uns dabei helfen, diese Kinder sichtbar zu machen! Und es dauert nur 5 Minuten: In der Mitte dieser Plan Post findest Du eine Postkarte. Nimm ein Stempelkissen oder Fingerfarbe und gib Deinen Fingerabdruck auf der Postkarte ab. Danach sendest Du sie an Plan. Dort werden die Postkarten gesammelt. Im Herbst 2014 möchten wir die Fingerabdrücke an die Bundesregierung übergeben und sie dazu auffordern, sich weltweit für das Recht auf eine Geburtenregistrierung einzusetzen.



Code scannen und mitmachen!

Die Initiative wurde von den Mitgliedern des Plan-Jugendbeirates ins Leben gerufen und wird von der gesamten Jugendgruppe PlanAction mitgetragen. Die Jugendlichen unterstützen damit die Kampagne „Count Every Child“ und Plans Engagement für zivile Registrierungssysteme.

Mehr Infos: www.planaction.de



Helene (22), Miriam (16) und Beatrice (17) von PlanAction geben ihre Fingerabdrücke ab.

Bildungschancen weltweit

Das ABE zur Höflichkeit

Was lernen die Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika eigentlich in der Schule? Dieser Frage gehen wir im dritten Teil unserer Serie über Schule in anderen Ländern nach. Wir stellen Euch jeweils ein Land aus diesen drei Kontinenten vor.

Über ein Land wird wegen der Fußball-Weltmeisterschaft viel gesprochen: Brasilien. In dem größten Land Südamerikas gehen die Kinder neun Jahre zur Grundschule. Ihre Fächer sind Portugiesisch (Landessprache), Mathe, Sachkunde, Kunst, Geschichte, Geografie und Sport. Ab der 6. Klasse kommt dann Englisch oder Spanisch dazu. 200 Tage im Jahr müssen brasilianische Mädchen und Jungen in die Schule gehen. Das Schuljahr startet im Februar, wobei der Unterricht während des Karnevals ausfällt, und geht bis Juni. Im Juli sind Ferien und von August bis Dezember ist dann wieder Schule. Der Schultag dauert normalerweise von sieben bis zwölf. Manchmal gehen die Kinder auch in einer 2. Schicht zur Schule: von zwölf bis 17 Uhr.



Brasilianische Kinder lernen auch mal man der frischen Luft.

Ähnlich wie bei uns werden Kinder in Kenia ab sechs oder sieben Jahren eingeschult. In dem Land in Ost-Afrika bleiben sie dann acht Jahre in der Grundschule. Ganz anders als bei uns ist das Schuljahr: In Kenia gibt es keine zwei Halbjahre, sondern drei Teile. Dazwischen ist immer ein Monat Ferien. Das passiert im April, August und Dezember. Der gesamte Unterricht findet spätestens ab der dritten Klasse auf Englisch statt – das ist die Amtssprache in Kenia. In einigen Teilen des Landes wird in den ersten drei Jahren in einer lokalen Sprache oder Suaheli unterrichtet. Die Unterrichtsfächer sind außerdem Mathe, Geschichte, Geografie, Sachkunde, Religion, Kunst und Werken/Handarbeiten.

Aufgaben müssen auch in Vietnam gelöst werden.



In Vietnam – Südostasien – ist das Schuljahr genau wie bei uns in zwei Halbjahre aufgeteilt: August bis Januar oder Februar und dann bis Juni. Die kurze Pause zwischen den beiden Schulhalbjahren bildet das vietnamesische Neujahrsfest. Die Grundschule dauert fünf Jahre und beginnt mit sechs Jahren. Die Kinder lernen Vietnamesisch, Mathe, Ethik und Werte, Natur und Gesellschaftskunde sowie Kunst und Sport. Ab der 4. Klasse kommen dann noch Werken, Sachkunde und Musik dazu.

Im Fach Ethik und Werte lernen die Mädchen und Jungen zum Beispiel, wie sie sich sauber und ordentlich halten, höflich und respektvoll gegenüber älteren Menschen, Lehrkräften und Touristen sind oder wie sie sorgsam mit der Natur umgehen und Wasser sparen.

Aktiv im Haus der Philanthropie Norddeutschlands Adresse für innovative Impulse

Seit einem Jahr sind die Teams vom Plan Stiftungszentrum und Plan International Deutschland im sanierten, neu gestalteten Bürogebäude in Hamburg zu Hause: Das Haus der Philanthropie bietet den Rahmen, um die Projektarbeit des Kinderhilfswerks international voranzutreiben und weiteres Engagement für gemeinnützige Zwecke zu stärken. Der philanthropische Ansatz gilt auch für norddeutsche Initiativen, etwa aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, die hier zusammenkommen.

Der Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes, der die Bundesregierung in der Nothilfe unterstützt, tagte im Haus der Philanthropie. Ebenso die National Coalition, die in Deutschland mit Unterstützung von Plan für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention wirkt. Auch ein Empfang des Norddeutschen Fundraising-Tages zog viele Gäste an. Die Zeitschrift „Die Stiftung“ fand gemeinsam mit „Funds Excellence“ und dem Plan Stiftungszentrum viel Zuspruch bei ihrem Gesprächskreis Stiftungsfonds zum Thema Geldanlage und Gemeinnützigkeit.

Die neuen Veranstaltungsräume im Haus der Philanthropie bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – etwa für Podiumsdiskussionen oder Informationstage, die auch Patinnen und Paten sowie interessierten Spendern offenstehen. Die Agenda bestimmen dann zum Beispiel Themen wie Klimawandel und Welternährung – und natürlich Hintergründe zu Plans weltweiter Arbeit sowie die Projekte des Plan Stiftungszentrums.

Lebendiges Engagement

Der Stifter-Baum wächst stetig

Das Foyer im Haus der Philanthropie bietet einen besonderen Blickfang: Im Mittelpunkt der Eingangshalle steht der sogenannte Stifterbaum. Das Plan Stiftungszentrum bedankt sich damit bei allen Förderern der Stiftung Hilfe mit Plan. Großspender, Stifter und Treuhandstifter werden auf Plaketten verewigt. Der Baum stellt das beispielhafte Engagement dar, mit dem sich viele Menschen für Kinder weltweit einsetzen – und er wächst stetig.

Die Motivationen der Unterstützerinnen und Unterstützer sind so vielfältig wie auch die Wirkungen in den Projekten. Viele Förderer haben den Wunsch, aus Dankbarkeit für das eigene Leben auch anderen Chancen zu bieten und zu vermitteln. Die einen möchten ein spezielles Thema voranbringen, andere sind einem bestimmten Land besonders verbunden. Auch der gezielte Einsatz für Kinder und die Möglichkeit, über den Tod hinaus Gutes zu bewirken, sind häufige Motive. Eines haben jedoch alle gemeinsam: Ihre Namen sind mit einer Plakette am sogenannten Stifterbaum im Foyer des Haus der Philanthropie verewigt.

Expertise unter einem Dach

Für die verschiedenen Anliegen bietet das Plan Stiftungszentrum einen umfangreichen Service. Großspender, Stifter und Erblasser werden zu aktuellen Projekten beraten, die zu ihren persönlichen Vorstellungen passen. Gern stellen wir Ihnen Projektbeschreibungen,



Das Haus der Philanthropie entwickelt sich zu einem geschätzten Forum für Tagungen und Konferenzen.

Vielfältig nützlich

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Seminaren, Workshops und Sitzungen schätzen die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten; sie bieten großzügigen Platz und eine hochmoderne Ausstattung, um sich professionell auszutauschen und innovative Impulse zu setzen.

Mehr Informationen zum Haus der Philanthropie im Internet auf www.haus-der-philanthropie.de oder telefonisch: Tel: +49 (0)40 61140-170.

WWW

Zwischenberichte und Projektkomponenten vor. Veranstaltungen ermöglichen den Austausch mit Plan-Mitarbeitern und Vertretern aus den Ländern, auf Projektreisen erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit vor Ort. Kommen Sie auf uns zu!



Kathrin Hartkopf, Leiterin des Plan Stiftungszentrum (rechts), erweitert mit den Förderinnen Susanne Zimmermann und Kristina Kügler den Stifterbaum im Haus der Philanthropie.



Freuen sich auf neue Klassenzimmer: Die Kinder der Lulamba-Grundschule.

Kenia

Ein Schulbesuch in Machakos

Seit 2003 ist in Kenia der Besuch der Grundschule kostenlos. Die Infrastruktur in dem ostafrikanischen Land ist aber für die gestiegenen Schülerzahlen nicht ausreichend. Obwohl der Bildungsetat im Staatshaushalt erhöht wurde, ist die Situation gerade in den ländlichen Regionen desolat. Das Plan Stiftungszentrum unterstützt in einer Region Gegenmaßnahmen.

Während die Behörden für die Schulausstattung und Lehrergehälter aufkommen sollen, sind für die Infrastruktur die Eltern verantwortlich. So auch in Machakos, rund 60 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Nairobi. Hier besucht Lucy gemeinsam mit 72 anderen Kindern die 3. Klasse der Lulamba-Grundschule. Deren Räume sind überfüllt, sodass sich die 9-Jährige die Schulbank mit drei anderen Mädchen teilen muss.

Neun Lehrer unterrichten insgesamt 589 Schülerinnen und Schüler. Und die Regierung übernimmt nur die Gehälter für sechs Lehrstellen; die Eltern müssen mit ihren sehr begrenzten Mitteln für die übrigen drei Lehrkräfte und eine Köchin aufkommen. Als die Situation

untragbar wurde, erbauten die Gemeindemitglieder mit einfachsten Mitteln selbst Klassenzimmer. In der Monsunzeit regnet es hinein, teilweise fehlen die Wände – und noch immer mangelt es an Sitzplätzen.

Gemeinsam mit der Stiftung Fly and Help und DER Touristik unterstützt das Plan Stiftungszentrum den Bau und die Ausstattung von acht neuen Klassenzimmern. Damit haben Lucy und die vielen anderen Kinder endlich Platz zum Lernen. So können sie die Schule erfolgreich abschließen.

Schulprojekte weltweit fördern

Sie möchten benachteiligte Kinder auf ihrem Bildungsweg unterstützen? Das Plan Stiftungszentrum fördert den Bau von Klassenzimmern – zum Beispiel in Ecuador –, vergibt Schul-Stipendien in Malawi oder schafft Ausbildungsplätze in Laos. Mehr Informationen über das Plan Stiftungszentrum: Telefonisch unter +49 (0)40 61140-170 oder senden Sie uns eine E-Mail an info@plan-stiftungszentrum.de.

Das Plan Stiftungszentrum ist gern für Sie da

Möchten Sie Hintergründe aus unseren Projektregionen erhalten und kostenlos die Stifter Post abonnieren? Wollen Sie unseren aktuellen Jahresbericht bestellen oder auf eine unserer Stifterreisen mitkommen? Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit oder möchten Sie diese unterstützen? Dann schicken Sie uns einfach die Postkarte aus der Heftmitte oder melden Sie sich direkt bei uns:

Plan Stiftungszentrum Hamburg

E-Mail: info@plan-stiftungszentrum.de

Tel. +49 (0)40 61140-170

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich

E-Mail: privatstiftung@plan-oesterreich.at

Tel. +43 (0)1 5810800-34



Ihre Spende schützt Mädchen vor Beschneidung



Ulrich Wickert:
„Helfen Sie, das Leid zu stoppen!“

Weibliche Genitalverstümmelung in Guinea

Beschneidungen stellen eine schwere Menschenrechtsverletzung an Frauen und Mädchen dar. In Guinea sind laut offizieller nationaler Erhebung 96 Prozent der Mädchen und Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren beschnitten (Quelle: Demographic Health Survey). Die Beschneidung birgt jedoch ein **hohes gesundheitliches Risiko** und ist oft mit schweren körperlichen und seelischen Folgen verbunden.

Plan unterstützte bereits **erfolgreich ein Projekt zum Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in Guinea**. In dessen Folge konnten elf Gemeinden davon überzeugt werden, das Beschneidungsverbot aktiv umzusetzen. **An diesen Erfolg wollen wir nun anknüpfen.** Mit Hilfe umfangreicher Kampagnen und Dialogveranstaltungen klären wir über die schwerwiegenden Folgen der Genitalverstümmelung auf. Hiermit erreichen wir rund 200.000 Menschen.



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Guinea.

Alternativer
Initiationsritus 40,- €



Schulung wie hier in einem ähnlichen Plan-Projekt in Burkina Faso.

Schulung von
Meinungsführern 83,- €

Das bewirkt Ihre Spende

- **Aufklärung in den Gemeinden** über die schweren seelischen und gesundheitlichen Folgen der Beschneidung
- **Alternative Initiationsriten** zur gesellschaftlichen Einführung der Mädchen ohne die Tradition der Beschneidung
- **Austausch und Dialog fördern**, um Tabus zu brechen und Solidarität unter den Frauen und Mädchen zu schaffen
- **Beratungsangebote schaffen**, an die sich beschnittene Mädchen und Frauen mit ihren Ängsten und Beschwerden wenden können



Informationstag wie hier in einem ähnlichen Plan-Projekt in Mali.

Veranstaltung eines
Informationstages 110,- €

Jede Spende zählt. Bitte gleich beiliegenden Überweisungsträger ausfüllen.

Danke für Ihre Hilfe

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Beschneidung GIN

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: 040/611 40 0
Fax: 040/611 40 140
E-Mail: info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de



Geprüft + Empfohlen!

